

**Heimatbrief 2008 der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald  
mit Ortsteil Furschenbach**

# HEIMATBRIEF

2008



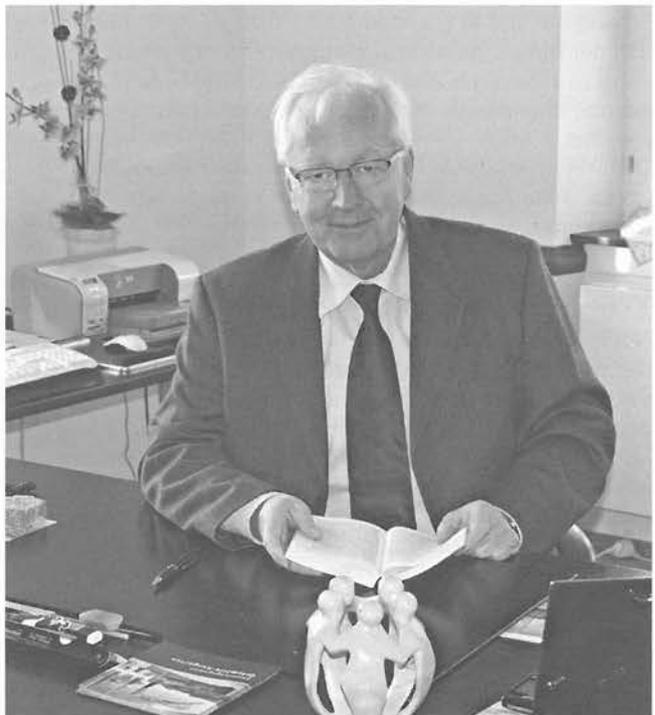
## **Sehr geehrte Ottenhöfener und Furschenbacher, liebe Leser/innen „in aller Welt“,**

zu Beginn des neuen Jahres 2009 halten Sie zum ersten Mal den „Heimatbrief“ unserer Gemeinde in Händen!

Einige von Ihnen werden sich erinnern, dass wir bereits vor über 10 Jahren jährlich eine Bürgerinformation herausgegeben haben, welche schwerpunktmäßig auf „Zahlen und den damit verbundenen Themen“ aufgebaut war.

Da wir in der Gemeindeverwaltung wissen, dass viele „in aller Welt“ – nicht nur unsere Bürgerinnen und Bürger am Ort – in besonderer Weise dem „Achertäler“ mit seinen wöchentlichen Berichten verbunden sind, wollten wir zur Jahreswende mit einem „Heimatbrief“ in Form eines „Achertäler“ das Jahresgeschehen unserer Gemeinde zusammenfassen. Wir erhoffen uns für die folgenden Jahres-Ausgaben eine breite redaktionelle Beteiligung aus der Mitte unserer Bürgerschaft bzw. auch darüber hinaus. Mit der Herausgabe des 1. Heimatbriefes darf ich allen Personen danken, welche sich im Redaktionsteam beteiligt haben; ganz besonders Herrn Hilmar Walter, auf dessen Schultern die Hauptlast der redaktionellen Arbeit gelegen hat.

Der „Heimatbrief“ soll darüber hinaus eine Brücke zwischen all jenen Menschen bilden, welche nicht mehr am Ort wohnen, unserer Gemeinde aber verbunden sind. Vielleicht gelingt es, den Heimatbrief in den kommenden Jahren durch die Unterstützung von Sponsoren in seiner Konzeption noch auszuweiten.



Danke für Ihr Interesse, welches Sie der ersten Ausgabe des Ottenhöfener „Heimatbriefes“ widmen.

Ihnen allen ein gutes neues Jahr 2009,

Dieter Klotz, Bürgermeister



## JANUAR

### Neujahrsempfang

Beim traditionell gemeinsamen Neujahrsempfang der katholischen Kirchengemeinde Ottenhöfen und der politischen Gemeinde Ottenhöfen Anfang Januar 2008 im Pfarrheim blickte Pfarrer Bernhard Benz auf ein Jahr der Jubiläen und Bürgermeister-Stellvertreter Bernd Bäuerle auf ein Jahr mit erfreulicher, wirtschaftlicher Entwicklung zurück. So wird es der Gemeinde möglich sein, den für 2008 vorgesehenen Umbau des Schwimmbades in ein Naturerlebnisbad zu verwirklichen und darüber hinaus die dringend notwendige Sanierung der Lauenbachstraße anzugehen. Für die evangelische Kirchengemeinde übermittelte Pfarrer Andreas Moll Grüße und Vereinsprecher Markus Schneider dankte für das gute Miteinander. Die drei Jungmusikerinnen der Kurkapelle Ottenhöfen Miriam Rösch, Silke Maier und Laura Buntru umrahmten mit Musikstücken den Neujahrsempfang.

### Verabschiedung des Haushaltsplanes 2008

Noch im Januar konnte der Haushaltsplan 2008 verabschiedet werden. Das Gesamtvolumen liegt bei 6.587.320 Euro; davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 5.258.670 Euro und auf den Vermögenshaushalt 1.328.650 Euro. Als größte Investition ist der Umbau des Schwimmbades in ein Naturerlebnisbad mit rund 800.000 Euro ausgewiesen. Weiter beabsichtigt die Gemeinde, für die Signalanlage am Bahnübergang „Lauenbach“ 115.000 Euro auszugeben. Die Sanierung der Lauenbachstraße wird mit 150.000 Euro zu Buche schlagen. Die Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt (Überschuss) liegt mit 409.000 Euro deutlich über der Mindestzuführungsrate von 113.000 Euro, die man in den Jahren 2002 bis 2006 leider nicht erwirtschaften konnte. Zur Finanzierung der geplanten Investitionen ist eine Kreditaufnahme von 252.000 Euro vorgesehen. Im Bereich Edelfrauengrab ist der Verkauf von Gemeindewald (200.000 Euro) eingeplant.

Die Wasserversorgung funktioniert gut und die Gemeinde konnte sich 2007 komplett mit eigenem Quellwasser versorgen. Der Wasserpreis wird 2008 stabil bleiben. Im Jahr 2008 soll im Bereich St. Ursula eine dritte Quelle für rund 25.000 Euro gefasst werden und somit zur weiteren Versorgungssicherheit beitragen.

## FEBRUAR

### Sicherer Schulweg

Zur Sicherheit der Schulkinder hat der Gemeinderat beim Straßenverkehrsamt einen Antrag auf Anordnung eines

Halteverbotes im Bereich Allerheiligenstraße/Einmündung Hasenwaldstraße gestellt. Damit soll die seit Jahren unbefriedigte und stark verkehrgefährdende Situation, die sich immer beim Abholen der Kinder nach Schulschluss ergab, in diesem Bereich beseitigt werden. Die Gemeinde hat den Fußgängerweg zwischen Erwin-Schweizer-Schule und Schwarzwaldhalle ausgebaut, sodass im Bereich des Parkplatzes vor der Schwarzwaldhalle die Abholung der Schüler gefahrlos möglich ist.

## MÄRZ

### Förderung des Tourismus im Achertal



Die Vereinbarung zwischen den Gemeinden Kappelrodeck, Ottenhöfen und Seebach über die Wahrnehmung der Aufgaben zur Förderung des Tourismus wurde durch die Bürgermeister im Achertal, Klaus-Peter Mungenast (Kappelrodeck), Dieter Klotz (Ottenhöfen) und Reinhard Schmäzle (Seebach) unterzeichnet. Die partnerschaftliche touristische Zusammenarbeit begann bereits 1995. Im Jahre 1998 wurde der erste gemeinsame Prospekt herausgegeben. Mit dieser Vereinbarung soll die erfolgreiche Zusammenarbeit weiter verstärkt werden. Für die Gemeinden Kappelrodeck, Ottenhöfen und Seebach, so steht es in der Vereinbarung, hat der Tourismus eine tragende wirtschaftliche Bedeutung. Mit der Zusammenarbeit soll eine Bündelung der Kräfte sowie Erzielung von Synergieeffekten durch den Abbau von Überschneidungen im Marketing erfolgen. Als beschließendes Organ wurde ein gemeinsamer Tourismusausschuss gebildet. Jede Gemeinde entsendet, neben dem Bürgermeister, zwei weitere Mitglieder in den Ausschuss. Die Vereinbarung läuft zunächst auf die Dauer von zwei Jahren. Sie verlängert sich danach um ein Jahr, wenn sie nicht gekündigt wird.

### Verunreinigung durch Hunde – „Hunde-WC“

Um der Verunreinigung durch Hunde in öffentlichen Anlagen, Gärten und landwirtschaftlichen Grundstücken, über die immer wieder Klage geführt wurde, entgegenzuwirken, wurden inzwischen im Bereich des Kurparks und der Einmündung der Schloßweiherstraße in die Blöchereckstraße „Hunde-WC“ aufgestellt. Die weitere Entwicklung gilt es zu beobachten. Erforderlichenfalls ist die Gemeinde bereit, weitere „Hunde-WC“ im Ort aufzustellen. Wenn die Hundehalter und Hundeführer ihrer Verpflichtung zur Beseitigung von Hundekot nicht nachkommen, stellt dies, nach der polizeilichen Umweltschutz-Verordnung der Gemeinde, eine Ordnungswidrigkeit dar, die mit einer Geldbuße geahndet werden kann.

## Betrieb der Sandgrube im Gewann „Hübschberg“

Dem Antrag auf Verlängerung einer Abbaugenehmigung, zum Betrieb der Sandgrube im Gewann „Hübschberg“, durch die Firma Karl Höll, hat der Gemeinderat entsprochen. Der Antrag sieht den weiteren Abbau innerhalb der bisher zugelassenen Flächen und die Aufstellung und den Betrieb eines mobilen Brechers vor. Die Abbaugenehmigung wurde bis Dezember 2015 erteilt, da zu diesem Zeitpunkt der Pachtvertrag zwischen der Firma Höll und dem Grundstückseigentümer abläuft.

## Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen



In der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen sowie in den jeweiligen Abteilungsversammlungen Ottenhöfen und Furschenbach waren die Kommandanten und deren Stellvertreter neu zu wählen. Mit Zustimmung des Gemeinderates wurden für die nächsten fünf Jahre in ihr Amt bestellt: Kommandant der Gesamtwehr Konrad Schneider und sein Stellvertreter Ludwig Faist; zum Abteilungskommandant der Abteilung Ottenhöfen Kurt Fuchs und sein Stellvertreter Jan Streibelt, zum Abteilungskommandant der Abteilung Furschenbach Ludwig Faist und sein Stellvertreter Peter Bohnert.

## Naturerlebnisbad

In einer weiteren Sitzung hat der Gemeinderat die baurechtliche Planung zum Bau eines Naturerlebnisbades auf den Weg gebracht.

## Zuschüsse an die örtlichen Vereine

Die Zuschüsse der Gemeinde Ottenhöfen an die örtlichen Vereine haben den Gemeinderat immer wieder beschäftigt. Im Jahre 1991 wurden sie erhöht und ein jugendbezogener Zuschuss in Höhe von 20 DM je jugendlicher eingeführt. Der Gemeinderat beschloss, dass der jugendbezogene Zuschuss in 2008 auf 12 Euro/Jugendlicher und 2009 auf 15 Euro/Jugendlicher erhöht wird. Dies als Anerkennung für die von den Vereinen geleistete Jugendarbeit.

## Albert Schnurr feiert 45-jähriges Dienstjubiläum

Ein bei der Gemeinde Ottenhöfen bisher einmaliges Jubiläum feierte am 1. April Hauptamtsleiter Albert Schnurr. Er kann auf 45 Dienstjahre bei der Gemeinde Ottenhöfen zurückblicken. Bürgermeister Dieter Klotz gratulierte dem Jubilar im Kreise der Amtsleiter und dankte ihm für das gute Miteinander in den nunmehr 28 gemeinsamen Jahren. „Albert Schnurr hat immer mit Geschick und Weitblick für die Gemeinde Ottenhöfen gehandelt und ist zur Stelle, wenn fachlicher Rat vonnöten ist. Mit seiner langjährigen Erfahrung, seiner Fachkompetenz und seiner Menschenkenntnis ist er für den Bürgermeister sowie die Bürgerinnen und Bürger ein wertvoller Ansprechpartner. Im Namen der Amtsleiter sprach Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel dem Jubilar den Dank für das gute Miteinander in den vergangenen Jahren aus.

Albert Schnurr erwiderte in seinen Worten, dass er das selbstständige Arbeiten und die Entscheidungsfreiheit schätze. „Diese Gestaltungsfreiheit ist sicherlich mit ein Grund dafür, dass ich mich hier in Ottenhöfen über all die Jahre wohl gefühlt habe und dieses Dienstjubiläum feiern kann.“

## Achertal wirbt mit neuer Internetseite

Als Folge der touristischen Zusammenarbeit zwischen den Achertalgemeinden Kappelrodeck, Ottenhöfen und Seebach wurde die Internetseite [www.achertal.com](http://www.achertal.com) neu gestaltet und im Bürgerhaus in Ottenhöfen von den Leiterinnen/Leiter der drei Verkehrsämter Annemarie Vollmer, Simon Vollmer und Manuela Epting vorgestellt. Mit einem Klick auf die Seite erkennt der Gast sofort, wo er sich befindet. Der Interessent soll mit den bekanntesten ansprechenden Farben und Gestaltungselementen „abgeholt“ werden, so dass er sich sofort heimisch fühlt: „Ich bin im Achertal“. Wie auch beim Katalog ist auf der Webseite sofort erkenntlich, welche Orte sich hinter der Bezeichnung „Achertal“ verbergen. Die Texte sind kurz und prägnant gehalten; die großformatigen Bilder sollen beim Betrachter Emotionen wecken: „Da will ich hin.“

Herausgeber:	Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald
Verantwortlich:	Bürgermeister Dieter Klotz
Zusammenstellung in Text und Bild:	Redaktionsteam Kurt Kiesel Dieter Klotz Renate Kopf Albert Schnurr Hilmar Walter
Druck:	Achertäler Druckerei GmbH & Co.KG
Bildautoren:	Atelier Altenkirch, Karlsruhe Martin Baßler, Kurkapelle Sabine Benz, Kirchenchor Berthold Gallinat Gemeinde Ottenhöfen i. Schw. Harald Harter, ASV Hilmar Walter

**Inforad**

Mit einem Gesamtkostenaufwand von 23.000 Euro soll ein Inforad aufgestellt werden, das vom Naturpark mit 70 Prozent bezuschusst wird. Damit sollen im Ort Informationen an Gäste vermittelt werden. Der Standort ist gleichzeitig auch Ausgangspunkt für viele Wanderungen. Der Standort des Rades erfolgt auf einer Pflasterfläche in Form von zwei Mühlrädern. Der Standort wird im Kurgarten zwischen Lesehalle und „Kiosk“ sein.

**Neue Trafostation in Furschenbach**

Die Gemeinde Ottenhöfen wird dem Stromversorgungsunternehmen Süwag zum Bau einer neuen Trafostation in Furschenbach, im Bereich des Bahnhofes, mit einer entsprechenden Vereinbarung die erforderliche Grundstücksfläche überlassen.

**Photovoltaikanlage**

Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts, die auf dem Dach des Rathauses eine Photovoltaikanlage betreibt, zog eine positive Bilanz dieser Anlage. Die Anlage mit einer Fläche von 40 Quadratmetern wurde im April 2002 in Betrieb genommen und hat bis zum 31.12.2007 insgesamt 18.381 Kilowattstunden elektrische Energie erzeugt. Dies entspricht dem Energieumfang von ca. 1.800 Liter Heizöl. Die Anlage erfülle sowohl in technischer als auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht die in sie gesteckten Erwartungen.

**Bebauungsplan „Bromberg II“**

Der Gemeinderat hat den Entwurf des Bebauungsplanes „Bromberg II“ als Satzung beschlossen, nachdem dieser öffentlich auslag und inzwischen auch den Anregungen der Träger öffentlicher Belange entsprochen wurde. Der Bebauungsplan, in dem fünf neue Bauplätze ausgewiesen sind, umfasst ausschließlich privates Gelände. Aus diesem Grunde hat die Gemeinde mit dem Grundstückseigentümer einen Erschließungsvertrag abgeschlossen, welcher den Straßenbau, die Kanalisation und Wasserversorgung regelt.

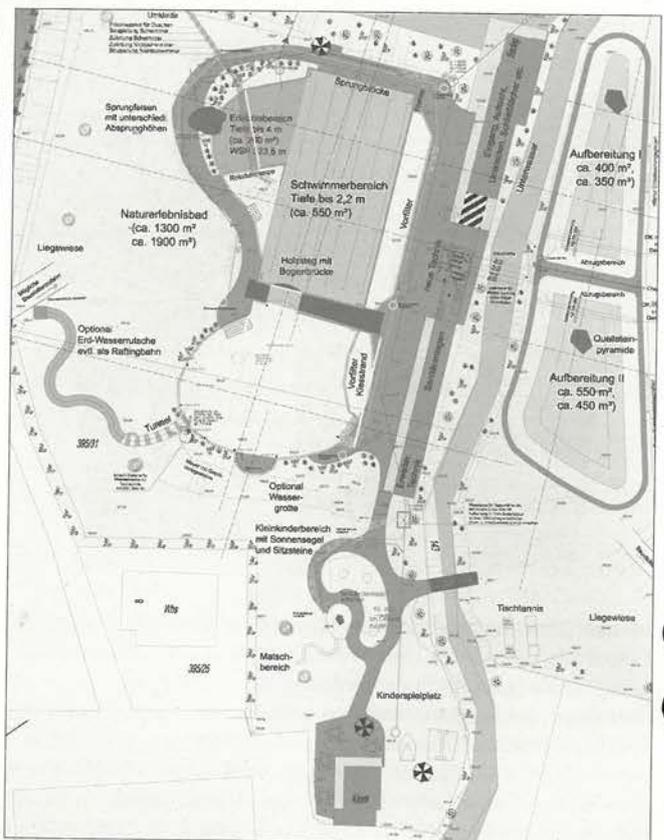
**Architekten-Wettbewerb**

Beim Architekten-Wettbewerb „Beispielhaftes Bauen im Ortenaukreis“ wurden, neben privaten Bauwerken, auch öffentliche Gebäude ausgezeichnet, darunter befindet sich, so die Information von Bürgermeister Dieter Klotz, das umgebaute und erweiterte neue Ottenhöfener Rathaus. Das Bauvorhaben wurde im Rahmen des Landessanierungsprogramms öffentlich gefördert. Der Gemeinderat zeigte sich erfreut über die Auszeichnung, zumal es seinerzeit, so erinnerte Gemeinderat Otto Schnurr, nur der Hartnäckigkeit des Gemeinderates zu verdanken war, dass das alte „Kutschengebäude“, an dessen Stelle der neue Anbau mit Bürgerbüro errichtet wurde, gegen den Willen des Denkmalschutzes abgebrochen werden konnte.

**Naturerlebnisbad**

Nachdem die Arbeiten zum Umbau des Ottenhöfener Schwimmbades in ein Naturerlebnisbad öffentlich ausgeschrieben wurden, erfolgte Ende Juli die Arbeitsvergabe. Einschließlich aller Arbeiten und den Baunebenkosten beläuft

sich diese auf rund 950.000 Euro. Die Gemeinderäte hinterfragten, warum ausgerechnet bei dem einen Gewerk die Kosten um rund 120.000 Euro über der Kostenschätzung liegen. Der Planer erklärte, dass er den Angebotspreis geprüft und für in Ordnung befunden habe. Er sei, so versicherte er, keinesfalls spekulativ. Vielleicht sei auch in Ottenhöfen das Gelände etwas schwieriger als bei anderen vergleichbaren Objekten. Gemeinderat Otto Schnurr erinnerte, dass der Gemeinderat nach langem Entscheidungsprozess den Grundsatzbeschluss gefasst habe, ein Naturerlebnisbad zu bauen, daran sollte man festhalten. Gemeinderat Robert Bühler bat zu prüfen, wo es Einsparmöglichkeiten gibt. Einsparungen sollten aber, so der Einwand des Bürgermeisters, nur ohne Qualitätsverlust erfolgen. So stellen die Raftingbahn, der Sprungfelsen und die Wassergrotte Attraktionen im Bad dar, auf die man nicht verzichten sollte. Eine Finanzierung der Mehrkosten sei im Moment durch die verbesserte Haushaltslage möglich. Der Bürgermeister räumte aber ein, dass die 120.000 Euro für andere wichtige Objekte fehlen, welche man mit dem verbesserten Rechnungsergebnis gerne umgesetzt hätte.



**Lauenbachstraße**

Zur Erneuerung der Lauenbachstraße werden der Gemeinde Ottenhöfen aus Ausgleichstockmitteln 100.000 Euro bewilligt. Beantragt waren ursprünglich 130.000 Euro. Somit muss der Fehlbetrag von 30.000 Euro innerhalb des Haushalts umgeschichtet werden. Die Bauarbeiten sollen voraussichtlich im Herbst 2008 erfolgen.

**Landessanierungsprogramm**

Im Zuge des Landessanierungsprogramms wurde seit 1997 Folgendes umgesetzt: Modernisierung und Instandsetzung der Gemeindehäuser Allerheiligenstr. 13 und 15, Grunderwerb von Bahnhofsgelände, Erwerb der „Villa Thiele“ mit Umnutzung und Modernisierung zum Bürgerhaus, Erwerb des Forstamtes mit Umnutzung und Modernisierung zum Rathaus mit Anbau, Gestaltung Park- und Freiflächen. An Mitteln wurden insgesamt rund vier Millionen Euro ausgegeben. Die Investi-



tionen wurden mit Zuschüssen aus dem Landessanierungsprogramm von 1.480.000 Euro und aus dem Ausgleichstock mit 865.000 Euro finanziert. Durch den Verkauf von Liegenschaften erzielte die Gemeinde weitere 614.000 Euro, sodass noch 1,04 Millionen Euro aufzuwenden waren. Trotz dieser Investitionen ging die Verschuldung von 2,55 Millionen Euro im Jahr 2002 auf 1,99 Millionen Euro im Jahr 2007 zurück!



## AUGUST

### Spatenstich zum Naturerlebnisbad

Ende August wurde mit dem ersten Spatenstich zum Naturerlebnisbad in Ottenhöfen die Realisierung des Projektes gestartet, das in den letzten drei Jahren im Mühlendorf für viel Diskussionsstoff gesorgt hatte. Über eine Reihe von Beratungen und Besichtigungen in diesen Jahren reifte im Ottenhöfener Rat der Entschluss, anstelle einer Sanierung des Ottenhöfener Freibades einen Umbau in ein Naturerlebnisbad vorzunehmen. Wenn alles nach Plan läuft, kann das völlig neu gestaltete Bad im Sommer 2009 wieder eröffnet werden. Bürgermeister Dieter Klotz hatte zu diesem ersten Spatenstich nicht nur den Gemeinderat, sondern auch alle ehemaligen Gemeinderäte eingeladen. Das erste öffentliche Freibad wurde bereits in den 20er Jahren zunächst in der „Badstraße“ eröffnet. Im Jahr 1934 wurde dann das neue Schwimmbad im Hasenwald fertig gestellt. Zu Beginn der siebziger Jahre stand das Thema Schwimmbad erneut auf der Tagesordnung; mit einem Neubau sollte das touristische Angebot um eine Attraktion erweitert werden. Im Jahr 1971 wurde das Ottenhöfener Freibad in seiner heutigen Form gebaut und leistete 37 Jahre „seine Dienste“ und wurde von Badegästen aus nah und fern besucht.

Dass nun erneut gebaut werden muss, liegt am maroden Leitungsnetz des Bades im Erduntergrund. Hinzu kommt, dass die Energieaufbereitung der Gemeinde jährlich ca. 50.000 Euro abverlangt, um das Badewasser auf durchschnittlich 23 Grad zu erwärmen. In kühlen Nächten verflüchtigen sich mitunter 1.100 Euro an aufgewandter Energie durch den Schornstein.

Vor diesem Hintergrund reifte im Gemeinderat dann auch die Entscheidung für ein Naturerlebnisbad, bei dem die Kosten für Beheizung und die chemische Aufbereitung des Wassers entfallen. Zudem erhält die Gemeinde für den Umbau des Bades in ein Naturerlebnisbad einen 25-prozentigen Zuschuss aus der Tourismusförderung des Landes, für eine bloße Sanierung wäre nichts zu erwarten gewesen. Drei Gesichtspunkte waren, nach Aussage von Bürgermeister Dieter Klotz, ausschlaggebend für den Bau des Naturerlebnisbades. Als Erstes nannte er die biologisch-ökologische Seite mit dem Verzicht auf einen Chemieeinsatz zur Aufbereitung des Wassers und die Einsparung von Energie. Als Zweites sah er mit dem Gemeinderat die Alleinstellung des Naturerlebnisbades in der Region als einen guten Entscheidungsgrund und zu guter Letzt freute er sich auf die naturbezogene Badelandschaft, die sich optimal in den Hasenwald einbinden wird.

Der Planer erläuterte insgesamt nochmals die Konzeption des Naturerlebnisbades und hob die besonderen Attraktionen, wie Rafting-Bahn, Natursprungfelsen und Wassergrotte, hervor, bevor die Gruppe aus Gemeinderäten, Verwaltung und ehemaligen Gemeinderäten zum ersten Spatenstich schritt.



## SEPTEMBER

### Naturerlebnisbad

Zu Beginn der Gemeinderatsitzung am 17. September 2008 trafen sich die Ratsmitglieder zu einem Ortstermin im Freibad, wo bereits mit dem Umbau zu einem Naturerlebnisbad begonnen wurde. Es muss ein gemeinsames Anliegen sein, so Bürgermeister Dieter Klotz, „unser Projekt Naturerlebnisbad“ während der Bauphase eng zu begleiten. Bei diesem Ortstermin wurden verschiedene Details mit dem Ingenieur erörtert. So galt es zunächst die Farbe der Folie für das Schwimmbecken auszuwählen, wobei nach Aussage des Planers alle Farbvarianten möglich sind. Nach seiner bisherigen Erfahrung plädierte er jedoch für eine dunkelgrüne Folie, die als Muster vorlag und die für ein Naturbad idealer sei und besser dazu passe als eine helle Farbe.

Die Rafting-Bahn ist mit einer grünen Kunststofffarbe zu streichen. Nach einem vorgelegten Farbmuster sprachen sich zunächst einige Ratsmitglieder für einen grünen Farbton aus, um die Bahn der umliegenden Rasenfläche farblich anzugleichen. Schließlich war die Empfehlung des Ratskollegen und Malermeisters Rainer Bühler gefragt, der sich für ein dunkles Rot aussprach, um damit einen farblichen Akzent zu setzen.

Der Vorschlag setzte sich mehrheitlich durch.

Die neuen Attraktionen des Schwimmbades, wie Rafting-Bahn, Sprungfelsen und Wassergrotte, waren mit dem Gewerk „Erdarbeiten“ ausgeschrieben. Die drei Elemente sollen nun direkt durch die Gemeinde beschafft werden. Erste Kontakte mit einer Firma zur Lieferung dieser drei Elemente wurden schon geknüpft. Der Gemeinderat informierte sich bei diesem Ortstermin noch über den Umfang der bereits angelaufenen Erdarbeiten zur Anlegung der Regenerationsbecken auf der rechten Seite des Unterwasserbaches. Bauingenieur Hardy Gutmann zollte dem Baggerfahrer der Firma Huber-Bau ein großes Lob, der in dem schwierigen Gelände und trotz widriger Witterungsverhältnisse zu Beginn der Arbeiten eine gute Arbeit geleistet habe.

### **Erneuerung der Gemeindestraße Lauenbach**

Die Arbeiten zur Erneuerung der Gemeindestraße in der Zufahrt zum Ortsteil „Lauenbach“ waren vor einiger Zeit ausgeschrieben worden, sodass dem Gemeinderat nun das Submissionsergebnis präsentiert werden konnte. Von den insgesamt fünf abgegebenen Angeboten hat eine Firma aus dem Acherthal mit rund 178.000 Euro das günstigste Angebot abgegeben. Im Haushalt der Gemeinde, so rief Bürgermeister Dieter Klotz nochmals in Erinnerung, waren für die Maßnahme 150.000 Euro eingeplant. An Zuschüssen aus dem Ausgleichstock hat man 130.000 Euro erwartet, sodass der Gemeinde noch ein Nettoanteil von 20.000 Euro verblieben wäre. Nach der Submission stellt sich die tatsächliche Finanzierung wie folgt dar: Submissionsergebnis 178.000 Euro zuzüglich 10.000 Euro Ingenieurkosten ergibt eine Summe von 188.000 Euro. Aus dem Ausgleichstock wurde tatsächlich ein Zuschuss von 100.000 Euro bewilligt, sodass sich ein Nettoanteil der Gemeinde von 88.000 Euro ergibt. Da im Haushalt 2008 nur 20.000 Euro finanziert sind, müssen die Mehrkosten von 68.000 Euro nachfinanziert werden.

### **Erwerb eines Grundstückes**

In letzter nichtöffentlicher Sitzung, so die Bekanntgabe von Bürgermeister Dieter Klotz, hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Gemeinde ein Grundstück auf Gemarkung Furschenbach, das links der Acher hinter der ehemaligen Papierfabrik liegt, erwirbt.

## **OKTOBER**

### **Jahresrechnung 2007**

Mit der Feststellung der Jahresrechnung 2007 der Gemeinde Ottenhöfen, die der Gemeinderat einstimmig verabschiedete, konnte die Verwaltung erfreuliche Zahlen vorlegen. Nach dem Rechnungsergebnis 2007 schließt der Gesamthaushalt 2007 in den Einnahmen und Ausgaben mit einem Betrag in Höhe von 6.565.000 Euro ab. Gegenüber dem Haushaltsplan sind dies Mehreinnahmen bzw. Mehrausgaben in Höhe von 1.212.000 Euro, davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 711.000 Euro und auf den Vermögenshaushalt 501.000 Euro. Die Zuführung an den Vermögenshaushalt beträgt 932.818 Euro und bedeutet gegenüber der Planung eine Erhöhung um 800.000 Euro. Zur Finanzierung des Vermögenshaushaltes war somit noch eine Netto-Investitionsrate von 822.545 Euro vorhanden. Das gegenüber dem Haushaltsplan verbesserte Ergebnis kam durch einige Ansatzüberschreitungen bei den Einnahmen und ebenso aus einigen Ansatzunterschreitungen bei den Ausgaben des Verwaltungshaushaltes zustande. Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel erläuterte dann auch die wesentlichen Abweichungen gegenüber den Planzahlen. So konnten die restlichen Fehlbeträge aus dem Jahre 2005 mit 124.000

Euro in voller Höhe abgedeckt werden, obwohl nach der Planung nur 26.000 Euro vorgesehen waren. Die Zuführung an die allgemeine Rücklage erfolgte in Höhe von 470.000 Euro, nach der Planung war hier nichts vorgesehen. Die Einnahmen von Nachzahlungszinsen für Gewerbesteuer erhöhten sich von den vorgesehenen 1.000 Euro auf 31.000 Euro, während bei den Eintrittsgebühren für das Schwimmbad ein Minus von 14.000 Euro zu verzeichnen war. Auch bei den Entwässerungsgebühren wurde der Planansatz um 17.000 Euro unterschritten. Bei der Konzessionsabgabe ergab sich ein Plus von 10.000 Euro und bei der Grundsteuer ein Plus von 11.000 Euro gegenüber dem Planansatz, während bei der Gewerbesteuer gar ein Plus von 447.000 Euro zu verzeichnen war. Hierzu stellte Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel fest, dass sich die größte Mehreinnahme aus Nachzahlungen ergab. Beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer ergaben sich Einnahmen von 924.000 Euro (plus 71.000 Euro gegenüber Planansatz), bei den Schlüsselzuweisungen vom Land konnten 1.181.000 Euro verbucht werden (plus 102.000 Euro) und bei der kommunalen Investitionszuschale vom Land lag das Ergebnis bei 123.000 Euro (plus 35.000 Euro). Für die Gemeinde Ottenhöfen sind die Einkommensteueranteile, die Schlüsselzuweisungen vom Land, einschließlich der kommunalen Investitionszuschale, nach wie vor die wichtigsten Einnahmequellen des Verwaltungshaushaltes. Allein diese Positionen sichern 40 Prozent der Gesamteinnahmen.

Bei den Ausgaben des Verwaltungshaushaltes reduzierte sich der Zuschuss für die Kindergärten um 30.000 Euro auf 300.000 Euro, die Umlage an den Abwasserzweckverband stieg um 13.000 Euro auf 186.000 Euro und wegen der verbesserten Gewerbesteuereinnahmen erhöhte sich die Gewerbesteuerumlage um 98.000 Euro auf 154.000 Euro. Die Kreisumlage mit 664.000 Euro lag um 15.000 Euro unter dem Planansatz.

Im Vermögenshaushalt reduzierten sich die Einnahmen um verschiedene Zuschüsse, weil die entsprechenden Maßnahmen noch nicht durchgeführt wurden. Bei den Ausgaben gab es bei einigen Positionen Erhöhungen, sodass der Rechnungsamtsleiter das Ergebnis des Vermögenshaushaltes wie folgt zusammenfasste: Nach Abzug der Mehrausgaben bzw. Wenigereinnahmen in Höhe von 338.000 Euro und der Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Höhe von 932.000 Euro verbessert sich das Gesamtergebnis gegenüber der Planung um insgesamt 594.000 Euro. Mit diesem Betrag wird der restliche Fehlbetrag in Höhe von 124.000 Euro gedeckt und darüber hinaus 470.000 Euro der allgemeinen Rücklage zugeführt. Aufgelistet wurde von der Verwaltung noch der Zuschussbedarf von verschiedenen Einrichtungen. So kostet der Feuerchutz die Gemeinde 84.000 Euro, die Grund- und Hauptschule 130.000 Euro, die Kindergärten 178.000 Euro, das Freibad 120.000 Euro, der Fremdenverkehr 174.000 Euro und die Schwarzwaldhalle 95.000 Euro.

Trotz erheblicher Investitionen in den vergangenen Jahren hat sich der Schuldenstand seit dem Jahr 2002 von rund 2,5 Mio. Euro auf 1.994.000 Euro (Pro-Kopf 598 Euro) im Jahr 2007 verringert. Diesen Schulden stand Ende 2007 ein Anlagevermögen von 13.443.623 Euro gegenüber.

### **Jahresabschluss 2007 – Wasserversorgungsbetrieb**

Zugestimmt hat der Gemeinderat in der Oktober-Sitzung auch dem Jahresabschluss 2007 für den Wasserversorgungsbetrieb der Gemeinde Ottenhöfen, nachdem die Verwaltung hierzu einleitend feststellte, dass es beim Eigenbetrieb Wasserversorgung im Jahr 2007 keine größeren Überraschungen gab. Durch ein verbessertes Ergebnis, welches im Lagebericht ausführlich erläutert wurde, konnte ein Gewinn von 17.846 Euro

erwirtschaftet werden. Nach dem Plan war nur ein Gewinn von 290 Euro zu erwarten. Der Jahresgewinn wird auf die neue Rechnung vorgetragen, der gesamte Vortrag beläuft sich nunmehr auf 59.500 Euro. Die Quellsfassung der St.-Ursula-Quelle Nr. 3 wurde im Jahr 2007 noch nicht begonnen, weshalb auch keine Kreditaufnahme erforderlich wurde. Inzwischen ist die Quelle gefasst und wird in das Wasserversorgungsnetz eingespeist. Die Verschuldung des Wasserversorgungsbetriebes belief sich zum Jahresende 2007 auf 1.427.000 Euro, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 428 Euro entspricht. Den Schulden steht ein Anlagevermögen von 1.799.000 Euro gegenüber. Die Wasserversorgung, so die abschließende Feststellung der Verwaltung, ist gesichert und wurde bei der letzten Wasserschau vom Wasserwirtschaftsamt als Vorzeigebetrieb im Ortenaukreis bezeichnet. Die großen Investitionen der vergangenen Jahre erweisen sich heute als sinnvoll. Die Gesamtanlage ist gut in Schuss, wofür sich Bürgermeister Dieter Klotz insbesondere bei Wassermeister Willibald Käshammer bedankte.

### Unterstützung des Tageselternvereines Achern e.V.

Weiter hat der Gemeinderat in dieser Sitzung beschlossen, zur finanziellen Unterstützung des Tageselternvereines Achern e.V. einen an der Einwohnerzahl angelehnten Jahresbeitrag zu bezahlen. Für das Jahr 2008 sind dies zehn Cent je Einwohner, für die Jahre 2009 und 2010 fünf Cent je Einwohner.

### Blockheizkraftwerk

Das Elektrizitätswerk Moser aus Ottenhöfen betreibt in der Schwarzwaldhalle ein Blockheizkraftwerk und hat hierfür bisher einen jährlichen Betrag von 1.680 Euro an die Gemeinde bezahlt. Die ursprünglich erwarteten Strommengen konnten nicht erreicht werden und werden sich nun nach Wegfall der Beheizung des Schwimmbades noch weiter reduzieren. Dem Antrag der Firma Moser, künftig eine Vergütung nach der tatsächlich erzeugten Strommenge in Höhe von 0,015 Euro je Kilowattstunde zu bezahlen, hat der Gemeinderat entsprochen.

### Freizeitverkehrskonzept Schwarzwaldhochstraße

Weiter wird sich Ottenhöfen nach dem Beschluss des Gemeinderates zunächst bis zum Jahr 2010 am Freizeitverkehrskonzept „Schwarzwaldhochstraße“ mit einem jährlichen Betrag bis zu 3.000 Euro beteiligen.

### Energierregion 2010

Beteiligen wird sich die Gemeinde auch an dem Projekt „Energierregion 2010 – Mittlerer Schwarzwald“ der LEADER-Aktionsgruppe Mittlerer Schwarzwald.

### Steinbruch

Zur Erweiterung und Vertiefung des Steinbruches der Firma Wilhelm Bohnert KG hat der Gemeinderat die Erteilung des Einvernehmens in Aussicht gestellt. Die Erklärung wird jedoch erst dann verbindlich abgegeben, wenn die Grundstücksfragen einvernehmlich mit der Firma Bohnert geklärt sind. Ein Teil der Erweiterung bezieht sich auf ein gemeindeeigenes Grundstück.

### Naturerlebnisbad

Einen Sachstandsbericht zu den Arbeiten am Umbau des Freibades in ein Naturerlebnisbad erstattet die Verwaltung in der Gemeinderatssitzung vom 19. November 2008. Seit Beginn der Arbeiten Anfang September dieses Jahres, so Hauptamtsleiter Albert Schnurr, gab es nur wenig wetterbedingte Ausfälle. Inzwischen sind die beiden Regenerationsbecken rechts des Unterwasserbaches angelegt. Entgegen der ursprünglichen Planung wurden diese Becken näher zum Bach hin verlegt, um somit von der oberhalb vorbeiführenden Kreisstraße wegzukommen. Dagegen musste aber das Bachufer gesichert werden. Dies erfolgte überwiegend mit großen Steinfindlingen, die man bei den Ausgrabungsarbeiten gefunden hat.



Inzwischen sind in die beiden Becken die Folien eingebracht und zur Durchführung einer ersten Druckprobe mit Wasser gefüllt worden. Voraussichtlich in der nächsten Woche erfolgt eine erste Kiesschüttung in die Becken, auf die dann die Rohre verlegt werden. Wenn diese dicht sind, wird der weitere Kiesfilter in die Becken eingebracht. Nach derzeitigem Stand sei davon auszugehen, dass die Regenerationsbecken noch vor Weihnachten fertig werden.



Die Abbrucharbeiten an den Badebecken und an den Umkleidekabinen sind ebenfalls abgeschlossen. Wenn es die Witterungsverhältnisse zulassen, kann im Beckenbereich mit den erforderlichen Betonarbeiten begonnen werden. Die Bachkreuzung für die erforderlichen Verbindungsleitungen, zwischen Regenerationsbecken und Schwimmbadbereich, ist ebenfalls fertiggestellt. Nach dem Winter wird dann die Errichtung des Pumpenschachtes erfolgen. Der Erdaushub ist erfolgt und ebenso sind die Baustraßen innerhalb der Baustelle angelegt. Soweit dies im Moment absehbar ist, liege man im vorgegebenen Kostenrahmen. Ein genauerer Kostenüberschlag

sei jedoch erst möglich, wenn die Betonarbeiten abgeschlossen sind. Abschließend stellte Hauptamtsleiter Albert Schnurr fest, dass bisher am Bau gut gearbeitet wurde und die Firmen auch pünktliche Arbeit abgeliefert haben.

Die Mitarbeiter des Bauhofes und Bademeister Egon Käshammer haben auch ihren Beitrag geleistet, so dass im Moment alles gut läuft. Der Zeitplan zur Eröffnung des Naturerlebnisbades im Juni 2009 stimme derzeit noch und kann eingehalten werden, wenn das Wetter keine außergewöhnlichen Probleme bereitet.

Zur sicheren Stromversorgung des neuen Naturerlebnisbades und der Schwarzwaldhalle, so erläuterte die Verwaltung, muss noch eine eigene Trafostation gebaut werden. Die Kosten hierfür trägt die Gemeinde und das Stromversorgungsunternehmen gemeinsam. Bisher, so eine weitere Information, wurde das Schwimmbad elektrotechnisch über den Stromanschluss der Schwarzwaldhalle versorgt. Hier kam es oft bei größeren Veranstaltungen in der Schwarzwaldhalle zu Engpässen bei der bereit gestellten Strommenge, sodass dann die Umwälzpumpen für das Schwimmbad abgeschaltet wurden. Da dies beim Naturerlebnisbad nicht möglich ist, weil das Wasser täglich 24 Stunden umgewälzt werden muss, ist ein eigener, von der Schwarzwaldhalle unabhängiger Stromanschluss erforderlich.

### **Rathaus erhält offiziell nun die Auszeichnung im Wettbewerb „Beispielhaftes Bauen“ im Ortenaukreis**

Natürliche Umwelt und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherr, Architekt und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren. Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg im Ortenaukreis, unter der Schirmherrschaft von Landrat a.D. Klaus Brodbeck, das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ im Ortenaukreis ausgelobt.

Für dieses Auszeichnungsverfahren wurden insgesamt 134 Arbeiten eingereicht. Eine Jury vergab nun in diesen Tagen 26 Auszeichnungen für beispielhaftes Bauen, darunter auch das Rathaus in Ottenhöfen, das durch die Umnutzung des ehemaligen Forsthauses mit Nebengebäuden neu entstanden ist. Die gefundene Lösung für ein neues Rathaus, so die Jury in ihrer Begründung für die Auszeichnung, ist für Gemeinden dieser Größenordnung ausgesprochen beispielhaft. Die Sanierung des ehemaligen Forsthauses erfolgte angemessen und stilgerecht. Besonders auszeichnungswürdig sind der transparente, bürgerorientierte Neubau mit seiner perfekten Stellung und Anbindung an das Haupthaus.

Die Gestaltung des gesamten Ensembles, einschließlich des Vorplatzes und der Parkierung, ist bemerkenswert. Mit dem Neubau präsentiert sich das Rathaus als offen und dialogorientiert. Die gewählten Materialien sind wertig und stimmig. Die Erdgeschossenebenen von Alt- und Neubau liegen auf einem Niveau, so dass nahezu alle für den Bürger relevanten Bereiche barrierefrei erreichbar sind. Über eine überdachte Treppen-/Rampenanlage gelangt man vom Platz aus zum Haupteingang im Neubau. Bürgermeister und Gemeinderat zeigten sich hoch erfreut über diese Auszeichnung, da man während der Planungs- und Bauphase mit vielen Details gerungen, und wie diese Auszeichnung nun bestätigt, auch gute Entscheidungen getroffen hat.

### **Postagentur**



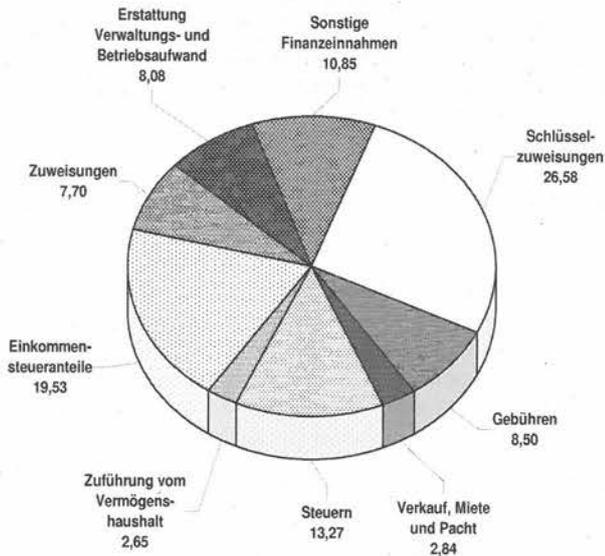
Die Gemeinde Ottenhöfen betreibt im Bereich des Bürgerbüros eine Postagentur, die in gewissen Zeitabständen von der „Deutschen Post AG“ getestet wird. Wie Bürgermeister Dieter Klotz den Gemeinderat informierte, konnte die Postagentur beim jüngsten Test einen der vorderen Plätze belegen und schnitt mit der Note „gut“ ab. Die Postagentur erfährt durch die Bürger eine erfreuliche Akzeptanz und laufe insgesamt gut. Dies sei auch ein Zeichen dafür, dass Bedarf vorhanden ist. Dieser Service, den die Gemeinde den Bürgern bietet, lässt sie sich auch einiges kosten, denn die Unkosten werden derzeit nicht durch die Provisionen der Post gedeckt. In diesem Zusammenhang wies Hauptamtsleiter Albert Schnurr darauf hin, dass mit der Post ein neuer Vertrag mit besseren Bedingungen abgeschlossen wird. Danach soll die Vergütung anders als bisher berechnet werden, sodass sich eine höhere Vergütung durch die Post ergibt.

## **DEZEMBER**

### **Haushaltsplan-Entwurf 2009**

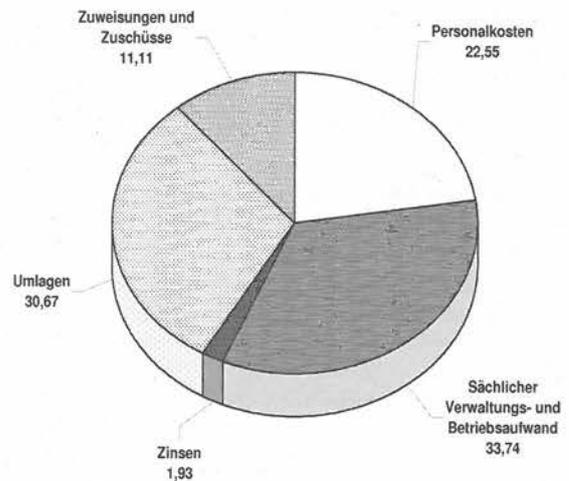
Im Mittelpunkt der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres stand die Beratung des Haushaltsplan-Entwurfs der Gemeinde Ottenhöfen für das Jahr 2009. Das Gesamtvolumen beträgt 5.952.230 Euro, davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 5.174.220 Euro und auf den Vermögenshaushalt 778.010 Euro. Eine Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt kann im nächsten Jahr, so Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel bei der Erläuterung des Zahlenwerkes, nicht erfolgen. Im Gegenteil, es ist eine Zuführung vom Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt (Negativzuführung) in Höhe von 137.000 Euro erforderlich. An Tilgungen aus alten Kreditverpflichtungen sind 112.560 Euro vorgesehen, während der „Allgemeinen Rücklage“ 514.760 Euro entnommen werden müssen. Damit sind die Rücklagen, die im finanziell guten Jahr 2007 gebildet wurden, fast vollständig aufgezehrt. Die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer bleiben unverändert, ebenso die Gebühren für Frisch- und Abwasser. Auch bei den anderen Gebühren und Abgaben wurden keine Erhöhungen einkalkuliert. Die vom Rechnungsamtsleiter dargelegten Veränderungen zum Vorjahr machten deutlich, wo der Gemeinde im Jahr 2009 das Geld fehlt. Bei den Schlüsselzuweisungen des Landes mit 1.302.000 Euro ist ein Minus von 150.000 Euro zu verkraften, die Einkommenssteueranteile liegen mit 949.000 Euro um 18.000 Euro unter dem Vorjahr und bei der Gewerbesteuer mit 250.000 Euro fehlen 50.000 Euro. Bei den Ausgaben im Verwaltungshaushalt erhöhte sich dagegen die Finanzausgleichsumlage um 116.000 Euro auf 623.000 Euro, während die Kreisumlage um 92.000 Euro auf 865.000 Euro

**Gemeinde Ottenhöfen i. Schw.  
Verwaltungshaushalt 2009  
Einnahmen in %**



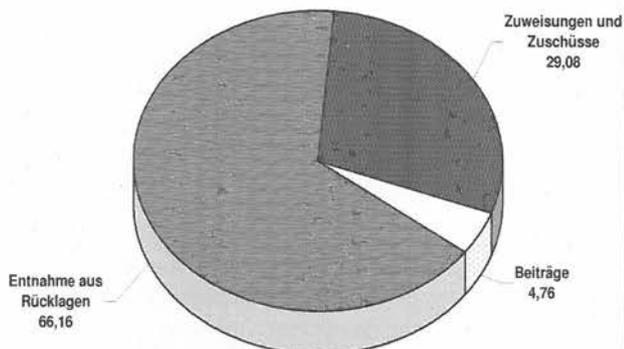
Volumen: 5.174.220,00 Euro

**Gemeinde Ottenhöfen i. Schw.  
Verwaltungshaushalt 2009  
Ausgaben in %**



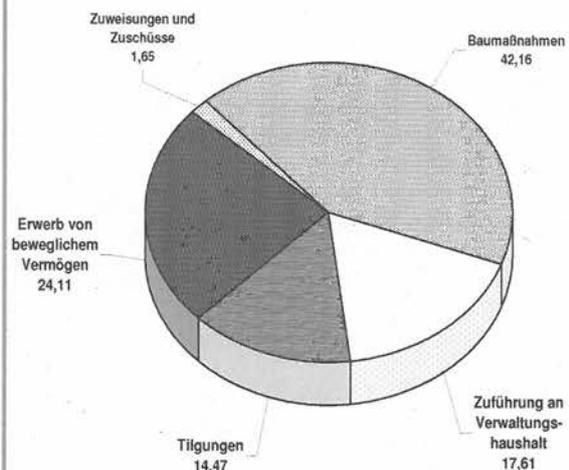
Volumen: 5.174.220,00 Euro

**Gemeinde Ottenhöfen i. Schw.  
Vermögenshaushalt 2009  
Einnahmen in %**



Volumen: 778.010,00 Euro

**Gemeinde Ottenhöfen i. Schw.  
Vermögenshaushalt 2009  
Ausgaben in %**



Volumen: 778.010,00 Euro

stieg. Bei den Personalausgaben mit insgesamt 1.166.000 Euro belaufen sich die Mehrausgaben auf 41.000 Euro.

Den Einnahmen des Vermögenshaushalts in Höhe von 778.000 Euro stehen folgende Ausgaben gegenüber: Weitere Kosten für das Naturerlebnisbad und Bau einer Trafostation bei der Schwarzwaldhalle 120.000 Euro, neue Signalanlage am Bahnübergang Lauenbach 115.000 Euro, Kauf eines Unimog-Fahrzeuges mit Streugerät und Schneepflug 170.000 Euro, Tilgung von Krediten 112.000 Euro und Zuführung an den Verwaltungshaushalt 137.000 Euro. Nachdem die Allgemeine Rücklage zum 31.12.2007 noch 560.000 Euro betrug, schrumpft sie nun durch die vorgesehene Entnahme zum Jahresende 2009 auf 46.000 Euro zusammen, womit die erforderliche Mindestrücklage in Höhe von 103.000 Euro nicht mehr erreicht ist. Der Schuldenstand betrug zum 31.12.2007 1.994.298 Euro. Unter Berücksichtigung einer für das Jahr 2008 vorgesehenen Kreditaufnahme in Höhe von 252.000 Euro und den Tilgungen im Jahr 2008 und 2009 in Höhe von jeweils 112.000 Euro ergibt sich auf Ende 2009 ein voraussichtlicher Schuldenstand von 2.021.000 Euro, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 610 Euro entspricht.

Vom Gemeinderat wurde auch die mittelfristige Finanzplanung bis 2012 beschlossen. Ab dem Jahr 2010 wird wieder eine Verbesserung der Haushaltslage erwartet. Die Zuführungen an den Vermögenshaushalt werden 2010 bei 245.000 Euro, im Jahr 2011 bei 475.000 Euro und im Jahr 2012 bei 372.000 Euro liegen. An wesentlichen Investitionen sind in den folgenden Jahren der Ausbau von Gemeindeverbindungsstraßen mit jeweils 150.000 Euro/Jahr und im Jahr 2012 die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeuges für rund 240.000 Euro vorgesehen.

In seiner Schlussbetrachtung stellte Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel fest, dass die Gemeinde Ottenhöfen in 2009 die Mindestzuführung nicht erwirtschaften kann, dennoch eine Kreditaufnahme nicht erforderlich ist. Die Allgemeine Rücklage ist nicht mehr in der geforderten Mindesthöhe vorhanden. Die Finanzplanung bis 2012 ist geordnet, jedoch ohne große Investitionen.

### **Wasserwerk Ottenhöfen**

Der Entwurf des Wirtschaftsplanes 2009 für das Wasserwerk der Gemeinde Ottenhöfen hat der Gemeinderat einstimmig verabschiedet. Der Erfolgsplan weist bei einer Summe von 329.200 Euro einen Gewinn von 80 Euro aus. Im Vermögensplan mit einer Summe von 122.000 Euro ist eine Kreditaufnahme von 12.000 Euro vorgesehen. Erfreulich für die Wasserverbraucher ist die Tatsache, dass der Wasserpreis unverändert bei 2,05 Euro je Kubikmeter bleibt. Weiter wurde von der Verwaltung darauf hingewiesen, dass die Quelfassung der St.-Ursula-Quelle Nr. 3 im Jahr 2008 abgeschlossen wurde. Damit ist auch die Wasserversorgung gesichert. Sowohl im Vermögensplan 2009 als auch in der Finanzplanung bis zum Jahre 2012 stehen keine größeren Investitionen an.

Der Schuldenstand bei der Wasserversorgung betrug zum 31.12.2007 1.427.000 Euro. Unter Berücksichtigung der Kreditaufnahmen für das Jahr 2008 in Höhe von 45.000 Euro und für das Jahr 2009 in Höhe von 12.000 Euro und der Tilgungen in den Jahren 2008 und 2009 von jeweils 76.000 Euro betragen die Schulden auf Ende des Jahres 2009 voraussichtlich 1.331.000 Euro, was einem Schuldenstand von 402 Euro je Einwohner entspricht.

### **Offenhaltung der Landschaft – Strukturwandel**

Die Gemeinde Ottenhöfen unterstützt mit einzelnen Förderbausteinen die Landwirtschaft, auch um diese dauerhaft zu erhalten. Gerade in einer Zeit, in welcher immer mehr Landwirte ihre Tätigkeit in einen Nebenerwerb umstellen. Die Arbeit der Landwirtschaft trägt erheblich zur Offenhaltung der Landschaft bei. Im Rahmen des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) führte die Gemeinde Ottenhöfen in den Jahren 2005 – 2007 in eigener Regie und ohne finanzielle Unterstützung Dritter eine Umfrage bei den Landwirten durch. Insgesamt wurden 152 Landwirte zur aktuellen Situation in der Landwirtschaft befragt.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt nach der Umfrage 652 Hektar, davon 641 Hektar (98 Prozent) Grünland. Die Bodennutzung in der Gemeinde Ottenhöfen hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Während der Anteil des Dauergrünlandes weiter zugenommen hat, verliert das Ackerland immer mehr an Bedeutung. In Ottenhöfen werden folgende Tiere gehalten: 361 Rinder, davon 114 Milchkühe, 131 Schweine, 31 Pferde, 412 Schafe, 59 Ziegen, 85 Damwild, 286 Hühner und 43 Mutterhäsinnen. Der Rinderbestand hat sich seit 2003 um weitere 10 Prozent reduziert, insbesondere die Zahl der Milchkühe (- 20 Prozent). Demgegenüber ist die Zahl der Pferde konstant geblieben, während sich der Schafbestand weiter erhöht hat (+ 36 Prozent), eine Tendenz, die auch 2008 anhielt.

Die Ausgleichszulage über drei Hektar landwirtschaftlicher Fläche wird von 51 Prozent der Landwirte beantragt, während weitere 39 Prozent die Ausgleichszulage unter drei Hektar erhalten. Weiter werden Förderprogramme wie MEKA, Betriebsprämie, künstliche Besamung und Transportkostenzuschuss von den Landwirten in Anspruch genommen. Über 90 Prozent der befragten Landwirte gehen außerhalb der Landwirtschaft einer Beschäftigung nach. Weiteres Einkommen wird aus Vermietung, Gästebeherbergung, Betrieb einer Straußwirtschaft oder eines Hofladens gewonnen. Die landwirtschaftlichen Betriebe werden zu 96 Prozent im Nebenerwerb bewirtschaftet. Von den Befragten haben 23 den Beruf als Landwirt erlernt, wobei die letzte Berufsausbildung von einem Landwirt schon 20 Jahre zurück liegt. Weitere 118 Landwirte haben eine sonstige Berufsausbildung. Das Durchschnittsalter der Landwirte beträgt 50 Jahre. Für knapp die Hälfte der über 50-jährigen Landwirte ist die Nachfolge bereits geregelt, während für die übrigen Betriebe noch kein Nachfolger vorhanden ist.

Von 88 Prozent der befragten Landwirte werden die Zukunftschancen in der Land- und Forstwirtschaft als schlecht beurteilt. Als größtes Problem wird von den Landwirten der Preisverfall bei den land- und forstwirtschaftlichen Produkten angesehen, hinzu kommt die viel zu hohe Bürokratie bei landwirtschaftlichen Anträgen.

Die Umfrageergebnisse wurden in mehreren Besprechungen im Arbeitskreis Landwirtschaft erörtert und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Vorschläge zur Verbesserung und Neugestaltung von Programmen ausgearbeitet, die Thomas Bühler von der Verwaltung dem Gemeinderat im Einzelnen erläuterte. Der Gemeinderat hat den vorgeschlagenen Verbesserungen und Neugestaltung der Programme zur Offenhaltung der Landschaft in seiner letzten Sitzung im Jahr zugestimmt.

## Katholische Kirchengemeinde

Von Pfarrer Bernhard Benz

Das Leben unserer Pfarrgemeinde entfaltet sich im liturgischen Sinn gemäß dem Kirchenjahr. Dessen wichtigsten Feste und Zeiten seien hier kurz erwähnt: Advent- und Weihnachtszeit, Fastenzeit und Osterzeit, Feier der Erstkommunion, Pfingsten, Fronleichnamfest, Patrozinium mit Pfarrfest, Wallfahrt der Seelsorgeeinheit, Erntedankfest, Allerheiligen und Christkönigsfest. Dieses wiederholt sich Jahr für Jahr und muss daher in einer Jahresbroschüre nicht ausführlich erwähnt werden.

Ebenfalls feiern wir Sonntag für Sonntag sowie oft auch werktags die heilige Eucharistie, welche ja Quelle und Höhepunkt allen kirchlichen Lebens ist. Zum vielfältigen Leben unserer Pfarrgemeinde gehören auch Taufen und Eheschließungen, Goldene Hochzeiten und Beerdigungen, Seelsorgegespräche und Krankenbesuche, die Feier weiterer Sakramente wie Firmung, Beichte und Krankensalbung. In all diesen Situationen wird Gottes Wort verkündet, auf welches wir in Lied und Gebet antworten und dabei unseren Dank, unsere Bitten und unsere Not vor Gott bringen. Verkündigung des Glaubens geschieht auch im Religionsunterricht sowie in der Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung.

Zum Leben unserer Pfarrgemeinde gehören auch die Feste der ganzen Kirchengemeinde, die vielen Treffen und Veranstaltungen der verschiedenen Gruppen und Kreisen, die Angebote des Bildungswerkes, die Ferienlager für Kinder und Ministranten, der Betrieb unserer Kindergärten sowie vielfältige Verwaltungsaufgaben und bauliche Verpflichtungen.

Bei all dem gibt es vielfältige Verbindungen und Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde, mit der politischen Gemeinde und verschiedenen Vereinen und Institutionen. Ziel all dessen ist es, die Botschaft Jesu zu verkünden, den Glauben an den dreifaltigen Gott zu stärken, damit die Menschen in den unterschiedlichsten Situationen des Lebens Kraft und Orientierung in diesem Glauben finden. Ziel ist auch die Gemeinschaft untereinander zu bestärken. Dabei gibt es auch immer wieder herausragende oder neue Ereignisse, die es wert sind, in einem Jahresrückblick erwähnt zu werden. Einige davon sollen im Folgenden aufgezählt werden.

Zum ersten Mal haben wir uns im Jahr 2008 in unserer Seelsorgeeinheit zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde an drei Abenden Zeit genommen für eine ausführliche Bibellese. Wir haben in der österlichen Bußzeit (Fastenzeit) das Johannesevangelium gelesen und so einmal einen Überblick über diese wichtige Schrift des Neuen Testaments

erhalten. Es wurde dabei auch deutlich, dass die Bibel das Wort Gottes für die Christen aller Konfessionen ist.

Unser Erzbischof Dr. Robert Zollitsch hat den Verantwortlichen in den einzelnen Seelsorgeeinheiten die Erstellung einer Konzeption für die Seelsorge zur Aufgabe gemacht. Hierfür haben sich die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte aller vier Pfarreien unserer Seelsorgeeinheit im Januar zu einem Klausurwochenende im Kloster in Bühl getroffen und eine erste Bestandsaufnahme vollzogen. In einem Redaktionsteam sowie im Kreis der hauptberuflichen pastoralen Mitarbeiter wurden die dort erarbeiteten Grundlagen weiter entwickelt. Im Juli konnte dann die Vollversammlung aller Pfarrgemeinderäte der Seelsorgeeinheit die erstellte Konzeption verabschieden. Die Seelsorgeeinheit Achertal ist die erste im Dekanat Acher-Renthal, die eine Pastoralkonzeption erstellt hat. Das dürfen wir mit Freude feststellen.

Unsere Pfarrgemeinde und unsere Seelsorgeeinheit leben nicht isoliert allein. Sie sind Teil eines Größeren, des Dekanates, der Erzdiözese und der weltweiten katholischen Kirche. Im September 2008 hat der langjährige Dekan unseres Dekanates, Ludwig Hönlinger, seinen 70. Geburtstag gefeiert und den Vorschriften entsprechend sein Amt als Dekan dem Erzbischof zurückgegeben. In einer gemeinsamen Sitzung der hauptberuflichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertretern des Dekanatsrates in Oppenau wurde im Juni der Rektor von St. Pirmin in Sasbach, Herr Edgar Eisele, zum neuen Dekan gewählt und im September von Domdekan Wolfgang Sauer im Auftrag des Erzbischofs feierlich in sein Amt eingeführt. Bei dieser Einführung hat Bürgermeister Dieter Klotz als Vertreter des Landrats die Glückwünsche des Landkreises und der Gemeinden überbracht.

Nach alter Tradition wird in unserer Erzdiözese alle zwei Jahre das Sakrament der Firmung gespendet. Dabei kommt meist ein Vertreter der Kirchenleitung aus Freiburg in die Gemeinde, manchmal der Erzbischof selbst, wie z. B. im Jahr 2007. Da wir in unserer Seelsorgeeinheit immer viele Firmanden haben und die große Zahl so manche Schwierigkeiten mit sich brachte, haben wir im Jahr 2007 an das Erzbischöfliche Ordinariat den Antrag gestellt, in Zukunft jedes Jahr Firmung zu haben. Dieser Antrag wurde vom Erzbischof Dr. Robert Zollitsch angenommen und so hatten wir auch im Jahr 2008 wieder Firmung. Der Erzbischof hat den neuen Dekan Edgar Eisele beauftragt, in unserer Seelsorgeeinheit dieses Sakrament zu spenden. Er tat das am 22. November in Kapplrodeck und am 23. November in Ottenhöfen für die Firmanden aus Ottenhöfen, Seebach und Allerheiligen.



Auch der Kirchenchor ist eine wichtige Gruppierung unserer Pfarrgemeinde. Im Jahr 2008 haben die Mitglieder des Kirchenchores mit ihren Ehepartnern einen ganz besonderen Ausflug gemacht. Sie flogen nach Rom in die „ewige Stadt“, die auch äußere Mitte und Zentrum unserer weltweiten Kirche ist. Nach fünf wunderschönen und erlebnisreichen Tagen in Rom, die in jedem Reiseteilnehmer noch lange nachklingen werden, hieß es wieder Abschied nehmen. Ein besonderer Dank der Chormitglieder galt Pfarrer Bernhard Benz, der das Programm vorbereitete, die Gruppe durch Rom führte und die Geschichte dieser Stadt und der Kirche näherbrachte.

„Christ ist man für andere“, dies gilt nicht nur für das persönliche Leben des Einzelnen, sondern auch für eine Pfarrgemeinde. Dies kommt zum Ausdruck in den karitativen Diensten innerhalb einer Pfarrgemeinde sowie in den vielen Kollekten für unterschiedlichste Notsituationen in der weiten Welt. Aus diesem Grund haben wir auch im Jahr 2008 den Erlös des Pfarrfestes nicht für die eigene Pfarrgemeinde behalten, sondern weitergegeben an ein Kinderheim in Mexiko (Verein Amigos de Mexiko e.V.), an das Kinderheim Malaika in Kenia (Verein Afrikanisch-Deutsche Partnerschaft e.V.) und an das Rote Kreuz Ottenhöfen-Seebach für die Anschaffung wichtiger Hilfsmittel und Geräte zur Rettung von Menschen.

Wenn hier nun einige herausragende Ereignisse aus dem Leben unserer Pfarrgemeinde erwähnt wurden, so soll das keineswegs den Eindruck erwecken, als seien die täglichen oder wöchentlichen Gottesdienste, Treffen, Begegnungen oder Einsätze unbedeutend. Das Leben einer Pfarrgemeinde spielt sich ja auf verschiedenen Ebenen und in vielen kleinen Schritten ab. Allen, die irgendwo mitarbeiten, mitfeiern, mitbeten, sei es öffentlich oder verborgen, sei herzlich gedankt. Zugleich wünsche ich allen für das Jahr 2009 alles Gute und Gottes Segen.

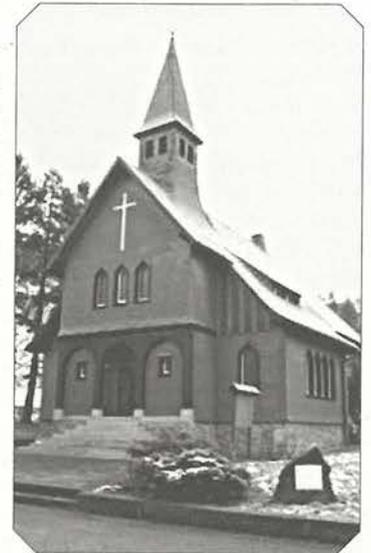
## Evangelische Kirchengemeinde

Von Pfarrer Andreas Moll

Wie schon seit einigen Jahren, so beteiligte sich die evangelische Kirchengemeinde auch 2008 am bundesweiten Tag des offenen Denkmals im September und weist damit auf ein ganz besonderes Ottenhöfener Baudenkmal hin. Die evangelische Kirche, jahrzehntelang geplant und gewünscht, konnte nach allerlei Schwierigkeiten im Jahr 1936 gebaut und am 1. Advent eingeweiht werden. Sie fügt sich ganz aus Holz hübsch in das Schwarzwaldtal ein und wird zuweilen mit norwegischen Stabkirchen verglichen.

Holzbildhauer Fortwängler (Schnitzersepp genannt) und Conrad Kayser, Kunstmaler und Schüler von Hans Thoma, aus Sasbachwalden schufen den Innenschmuck. Das Gemälde lässt uns schwer den Blick gen Westen über das Rheintal erkennen. Im Chorbogen sind die Lutherrose und das Kronenkreuz der Inneren Mission eingeschnitzt. Seit 1968 erklingt eine Orgel der Firma Mühleisen aus Straßburg. Zwei kleine Glocken tragen die Inschrift: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ und „Alle Dinge lasset in der Liebe geschehen“.

Im Sommerhalbjahr ist die evangelische Kirche täglich geöffnet und lädt zur Besichtigung, zur Andacht und zum Gebet ein.



## Erwin-Schweizer-Schule

Von Silke Siegmund –  
Rektorin



Mit dem Besuch von Minister Willi Stächele hatte das Jahr 2007 ereignisreich abgeschlossen. Die Schüler stellten an diesem Tag ihre herausragenden Projekte aus dem Bereich Umwelt und Naturschutz vor. Der Minister zeigte sich sehr erfreut über die vielfältigen Aktivitäten an der Ottenhöfener Schule und die Qualität der Ausbildung. Im Februar 2008 folgten Silke Siegmund und Josef Köninger als Vertretung der Schule der Einladung des Ministers Willi Stächele nach Stuttgart.

Auch der weitere Verlauf des Jahres 2008 gestaltete sich sehr erlebnisreich. Das Profil der Schule „Natur und Umwelt – Erziehung zur Nachhaltigkeit“ konnte weiter ausgebaut werden. Das Naturschutzzentrum am Ruhestein setzte wieder als en-

ger Kooperationspartner für jede Jahrgangsstufe einen Programmpunkt an, z.B. erlebten die Kinder der Klasse 3a im Juni mit allen Sinnen den Atzelbach bei der Ursula-Wiese im Unterwasser. Herr Hessner, Diplombiologe des Naturschutzzentrums Ruhestein, lud die Kinder ein, diesen Ort einmal ganz bewusst wahrzunehmen. Es gab viel zu entdecken und die Begeisterung und der Forscherdrang waren groß.

Darüber hinaus startete im März ein Streuwiesenprojekt, das über das ganze Jahr mit verschiedenen Aktionen durch die Umwelt-AG begleitend stattfand und im nächsten Jahr fortgesetzt wird. In diesem Rahmen wurde ein Insektenhotel fertig gestellt, welches vor dem Rathaus aufgestellt wird. Besonders

stolz sind die Kinder über die Fertigstellung ihres Waldklassenzimmers oberhalb der Schule. Während zahlreicher arbeitsintensiver Stunden hoben die Schüler bei schweißtreibender Arbeit den Boden aus und erstellten eigenständig die Sitzbänke. Im September wurde das neue Klassenzimmer im Beisein aller am Schulleben Beteiligten und Bürgermeister Dieter Klotz feierlich übergeben. Es lädt dazu ein, die Natur und praktischen Naturschutz intensiv zu erleben und wurde schon eifrig für den Unterricht im Freien verwendet.

Auch bei der Feier am 18. 10. 2008 zum zehnjährigen Bestehen des Naturschutzzentrums am Ruhestein wurden unsere Hauptschüler aktiv und gestalteten eine „Landart-Ausstellung“. Die Umwelt-AG verfolgt seit dem Ende der Sommerferien den Bau des Naturerlebnisbades in Ottenhöfen mit, dokumentiert und beteiligt sich dann auch bei der Pflanzaktion der Regenerationsbecken.

Sportlich wurden in diesem Jahr wieder die Winter- und Sommer-Bundesjugendspiele veranstaltet. Hier erkämpften die Schüler sehr erfolgreich Urkunden und Medaillen. Unsere Hauptschüler erreichten im März den Kreissieg im Fußballturnier auf der Ortenaukreisebene von „Jugend trainiert für Olympia“.

Neben der Einsetzung der Schulsanitäter an der Schule als soziales Element wurde die Berufswegeplanung an der Schule weiter ausgebaut. So wurde die Schülerfirma „KIDS“ (Kleidung in der Schule) gegründet, die es den Schülern ermöglicht, erste Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln und Unterricht mit praktischem Handeln zu verknüpfen. Aufgabe des kleinen Unternehmens ist es, die neu eingeführte Schulkleidung zu verkaufen, zu präsentieren und zu vermarkten. Die Schüler arbeiten in den Abteilungen Verkauf, Einkauf, Buchhaltung und Werbung. Zudem hat das Unternehmen zwei Geschäftsführer und einen Verkaufsraum. Mitte März wurde die neu eingeführte Schulmode mit einer schwungvollen Modenschau präsentiert. Die Schüler und Lehrer der verschiedenen Klassen heizten den zahlreich erschienenen Gästen richtig ein.

Wie jedes Jahr besuchte die Klasse acht im Rahmen der Orientierung in Berufsfeldern (OiB) Arbeitgeber in der Region – in diesem Jahr das Seniorenheim am Kurpark in Ottenhöfen, die Bäckerei Orlemann in Ottenhöfen und die Firma Fischer, Edelstahlrohre in Achern. Dabei konnte zu unserer großen Freude Hans-Peter Fischer als Pate für unsere Hauptschule gewonnen werden. Als Neuheit kann die Schule neben dem bestehenden Berufspraktikum in Klasse acht nun auch ein zusätzliches Praktikum in Klasse sieben anbieten. In diesem längerfristig ausgelegten Praktikum können die Schüler einen Nachmittag pro Woche bis zu den Sommerferien einen Arbeitgeber intensiver kennen lernen.

Erfolgreich war auch wieder die diesjährige Projektprüfung der neunten Klasse. Teamarbeit, Organisationsfähigkeit, Zeitmanagement und kompetente Präsentation der Ergebnisse standen im Vordergrund und wurden anhand der Themengebiete „Kenia“, „Rap“, „Bierbrauerhandwerk“, „Die 60er“, „Heilkräuter“ und „Gastronomie“ erfolgreich behandelt. Nach der Abschlussfahrt mit einem Segelschiff auf hoher See in Holland konnten alle Schulabgänger im Juli ihren gelungenen Abschluss mit zahlreichen Belobigungen und Auszeichnungen feiern. Im September wurden die neuen Fünftklässler und eine Woche später die Schulanfänger feierlich begrüßt und ihren jeweiligen Schülerpaten vorgestellt.

Auch in der Grundschule war das Jahr 2008 voller Erlebnisse. Im März präsentierte die Klasse 4b als jüngste Schülergruppe ihren erfolgreichen Wettbewerbsbeitrag zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten in Karlsruhe bei der Tagung zur Archivpädagogik und überzeugte durch ihre gelungene Präsentation.

Im April beteiligte sich die Schule bei der regionalen Schulkunstaussstellung, im Juni gab es durch Dr. Rainer Oehme vom Landesgesundheitsamt Stuttgart einen Vortragsabend zum Thema „Zecken“ und im Oktober fand im Rahmen des „Friedericktages“ eine Autorenlesung im Bürgerhaus statt.

Personell gab es einige Veränderungen. Am 30.03.2008 wurde Josef Köninger als Konrektor offiziell durch Schulamtsdirektor Wolfgang Zink in seine neue Aufgabe eingeführt. Am 4.11.2008 wurde Isolde Schmäzle nach neun Jahren als Gesamtelternvertreterin verabschiedet. Nachfolgerin wurde Diana Springmann.

Am Gemeindeleben beteiligte sich die Schule wieder beim diesjährigen Dorfbrunnenfest mit einer tänzerischen Modenschau und Spielen für Groß und Klein des Fördervereins und im Oktober beim Ortenauer Warentauschtag.

## „Rentnergruppe“ bei Minister Willi Stächele in Stuttgart zu Gast



Das Versprechen, welches Minister Willi Stächele im Dezember 2007 bei seinem Besuch in Ottenhöfen der „aktiven Rentnergruppe“ gegeben hatte, hat er im Februar 2008 eingelöst. In vielfältiger Weise engagieren sich im Mühlendorf Ottenhöfen Menschen im „Unruhestand“ aktiv bei der Pflege von Einrichtungen für die Allgemeinheit: Geländer streichen, Wanderwege anlegen, Grünpflege und anderes mehr. Von dieser ehrenamtlichen Arbeit war der Minister so beeindruckt, dass er die Gruppe spontan zu einem Besuch in der Landeshauptstadt mit Besichtigung der Villa Reitzenstein einlud. Bei Maultaschen und Kartoffelsalat ließen es sich die aktiven Rentner dort gut gehen, wo sich ansonsten die Großen aus Politik und Wirtschaft die Türklinke in die Hand geben. Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle dankte dem Minister für den freundlichen Empfang und zeigte sich überzeugt, dass nach einem solchen Tag das Wirgefühls für die Gruppe weiter gestärkt wird, so dass deren lobenswerte Arbeit für Ottenhöfen fortgesetzt werden darf. Am Nachmittag nutzte die Gruppe noch die Chance, das neue Mercedes-Benz-Museum zu besichtigen. Alles in allem ein Tag, welcher gerne in Erinnerung bleiben wird.

## Bürgerverdienstmedaille für Otto Schnurr

Mit der Bürgerverdienstmedaille, der höchsten Auszeichnung der Gemeinde, konnte im Oktober 2007 Bürgermeister Dieter Klotz im Vortragsraum der Schwarzwaldhalle Otto Schnurr ehren und auszeichnen. Mit der Verleihung der Bürgerverdienstmedaille möchte der Gemeinderat, der den Beschluss einstimmig getragen hat, das langjährige herausragende Wirken des zu Ehrenenden würdigen. Wer Otto Schnurr kennt, weiß um sein vielfältiges Engagement, seine Vita ist lang und

beachtlich. Schon 1975 wurde Otto Schnurr, so der Bürgermeister, in den Gemeinderat gewählt und hat sich nun seit 32 Jahren für das Wohl der Gemeinde eingesetzt. Hierfür erhielt er bereits vom Gemeindetag Baden-Württemberg die Ehrennadel in Gold. Bereits 1984 wurde ihm die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für sein besonderes Wirken um die Vereine im Ort verliehen.

An seinem Einsatz in vielen Bereichen lässt sich die ehrenamtliche Leistung von Otto Schnurr ablesen. Mit seinem großen Organisationstalent hat er zusätzlich dazu beigetragen, dass der Name Ottenhöfens weit über die Grenzen hinaus in den Medien bekannt wurde. Es sei schwierig, das ehrenamtliche Lebenswerk von Otto Schnurr vollständig aufzuzählen.

Siegfried Leppert, ein langjähriger Wegbegleiter von Otto Schnurr, listete dessen Aktivitäten im Fußball und Handball auf, die von vielen sportlichen Erfolgen gekrönt waren. Otto Schnurr war zehn Jahre aktiver Sänger im katholischen Kirchenchor, dem Männergesangverein stand er 28 Jahre als aktiver Sänger zur Verfügung, als Elternbeiratsvorsitzender der Erwin-Schweizer-Schule war er 14 Jahre tätig und war 16 Jahre Vorstandsmitglied im Verkehrsverein. Darüber hinaus war er 1975 Gründungsmitglied des Tennisclubs und hat sich besondere Verdienste als Präsident der Ottenhöfener Knörpeli erworben, ein Amt, das er von 1970 bis 1994 ausübte. Sehr bald war er auch im Ortenauer Narrenbund gefragt und war dort elf Jahre Vizepräsident und gar zwölf Jahre Präsident und im Bund Deutscher Karneval gehörte er neun Jahre dem Rechtsausschuss an. Mit all seinen Tätigkeiten habe er immer wieder auf Ottenhöfen aufmerksam gemacht und den Ort erfolgreich und werbewirksam nach außen vertreten. Leppert erinnerte an die Fernsehsendungen „Lustige Musikanten“ und „Närrisch dampft der Entenköpfer“ sowie an den Umzug anlässlich der 525-Jahrfeier, der ebenfalls im Fernsehen übertragen wurde. Überall habe Otto Schnurr entscheidend mitgewirkt. Ebenso liegt die Organisation und Programmgestaltung des Dorfbrunnenfestes seit Beginn 1982 in seinen Händen. Schriftstellerisch war Otto Schnurr bei der Herausgabe von verschiedenen Vereinsfestbüchern tätig und in seinem Buch „175 Jahre Gemeinde Ottenhöfen“ hat er das Geschehen im Ort umfangreich dargestellt.



Bürgermeister Dieter Klotz verlieh, unter dem Beifall der zahlreichen Ehrengäste, die Bürgerverdienstmedaille der Gemeinde Ottenhöfen mit Urkunde an Otto Schnurr und überreichte an seine Ehefrau Monika, die alle Aktivitäten ihres Ehemannes mitgetragen hat, einen Blumenstrauß. Otto Schnurr ließ in seinen Dankesworten für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung die einzelnen Stationen seines ehrenamtlichen Wirkens nochmals Revue passieren. In seinen Dank schloss er auch seine persönlichen Freunde und Weggefährten mit ein, die ihn auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben.

## Tobias Bohnert siegte beim Landschaftsgärtner-Wettbewerb



Tobias Bohnert aus Ottenhöfen-Furschenbach siegte beim Landschaftsgärtner-Wettbewerb auf Landes- und Bundesebene und qualifizierte sich für die Internationale Berufsweltmeisterschaft 2009 in Kanada.

Tobias Bohnert vom Piushof in Ottenhöfen-Furschenbach hat am 11. September 2008 seine Gesellenprüfung als Landschaftsgärtner, nach einer dreijährigen Ausbildung bei der Firma OTL Ortenauer Tief- und Landschaftsbau GmbH, Oberkirch, erfolgreich abgeschlossen. Der junge und tüchtige Land-

schaftsgärtner hatte bereits im Frühjahr auf sich aufmerksam gemacht, als er anlässlich des GaLaBau-Wettbewerbs „Jugendpreis 2008“ auf der Landesgartenschau in Bad Rappenau zusammen mit seinem Teamkollegen Andreas Waldvogel aus Buchenbach den ersten Platz belegte und somit Landessieger wurde. Auf der Landesgartenschau in Bad Rappenau hatten die sechs besten Nachwuchsteams um den Titel gekämpft. Die gestellte Aufgabe lautete „Bau eines Gartenstücks nach Plan“. Auf einer Fläche von neun Quadratmetern mussten alle Grundfertigkeiten eines Landschaftsgärtners unter Beweis gestellt werden. Sechs Stunden Zeit hatten die sechs Teams, um auf einer Fläche von drei mal drei Metern eine Natursteinmauer über Eck zu bauen, eine Pflanz- und Rasenfläche mit Naturstein und Betonsteinbändern einzufassen und die Flächen mit Stauden, Gehölzen und Rollrasen zu gestalten. Das Team Tobias Bohnert und Andreas Waldvogel löste die Aufgabe am besten und hatte sich als Landessieger für die Teilnahme am Bundeswettbewerb für die deutsche Meisterschaft 2008 der Landschaftsgärtner qualifiziert.

Europas größte Fachmesse für den Garten- und Landschaftsbau, die „GaLaBau 2008“ in Nürnberg, war am 18. und 19. September 2008 Schauplatz des bundesweiten Berufswettbewerbes der Landschaftsgärtner. Zum „Landschaftsgärtner-Cup 2008“, der siebten Auflage des Wettbewerbs, traten junge Landschaftsgärtner aus dem gesamten Bundesgebiet in zwölf Zweierteams an, um sich bei der Vorentscheidung für eine Teilnahme an der Internationalen Berufsweltmeisterschaft im Jahr 2009 in Calgary in Kanada zu qualifizieren. Nach 14 Stunden Wettbewerb konnte sich das Team Tobias Bohnert und Andreas Waldvogel als die Besten ihres Fachs feiern lassen. Die beiden baden-württembergischen Landschaftsgärtner standen im Wettbewerb mit den Landessiegern aus weiteren elf Bundesländern, den sie am Ende für sich entscheiden konnten. Vor einem fachkundigen Publikum galt es, ein qualitativ anspruchsvolles landschaftsgärtnerisches Gesamtwerk auf 16 Quadratmetern nach Plan zu bauen. Eine Trockenmauer und ein Gestaltungselement aus Sandstein waren Mittelpunkt des Bauwerkes. Hinzu kamen ein Holzdeck, ein Natursteinpflaster im sogenannten wilden Verband und eine Bepflanzung mit Stauden und Sträuchern, einem Baum und Rollrasen.

Mit Nervenstärke, Teamfähigkeit, sehr gutem Fachwissen und praktischem Können haben die beiden den Bundeswettbewerb gewonnen. Nun gilt es die Fachkenntnisse und Fähigkeiten zu verfeinern und zu festigen. Im kommenden Jahr treffen die beiden auf die besten Landschaftsgärtner-Teams der Welt. Die Jury war überzeugt, dass sie dann zum engeren Favoritenkreis zählen.

# VEREINSLEBEN

## Altenwerk Ottenhöfen und Seebach besucht den Europa-Park in Rust

Auch in diesem Jahr hat der Europa-Park in Rust wieder die Aktion „Frohe Herzen“ durchgeführt, in deren Rahmen soziale Einrichtungen zu einem Besuch des Parks eingeladen werden. In diesem Jahr traf das Glück, solch einen erlebnisreichen Tag in Rust erleben zu können, auf das Altenwerk Ottenhöfen und Seebach. Das Interesse am Besuch war so groß, dass es sogar eine Warteliste gab. Am vergangenen Donnerstagnachmittag ging es nun in Begleitung der Bürgermeister Dieter Klotz und Reinhard Schmälzle sowie Pfarrer Bernhard Benz in den weihnachtlich geschmückten Europa-Park. Bei einem gemütlichen Rundgang durch den Park mit seinen vielen Attraktionen hatten die Seniorinnen und Senioren auch die Möglichkeit, den Winterzirkus sowie die Eis-Show „Wonderland on Ice“ oder eine der anderen vielen Attraktionen zu besuchen. Wer wollte, konnte auch die verschiedenen Fahrgeschäfte benutzen oder einfach gemütlich mit dem EP-Express durch die weitläufigen Parkanlagen fahren, um sich dadurch einen Überblick auf das große Angebot im Park zu verschaffen. Bei einbrechender Dunkelheit kam so richtig die Weihnachtsdekoration mit der bezaubernden Beleuchtung zum Ausdruck; die Besucher fühlten sich in ein Weihnachtsmär-



chenland versetzt. Zum Ende des Tages zog an den Besuchern noch eine Lichter-Parade vorbei, in welcher sich nochmals die vielen Künstler und Attraktionen präsentierten. Mit dem Dank an die Organisatoren und vor allem an die Familie Mack vom Europa-Park trat die Gruppe nach einem Glas Glühwein gegen die „Kälte“ spätabends die Heimfahrt ins Achertal an.

## Doppeltes Eisenbahnjubiläum „Achertäler Eisenbahnverein“

Das Doppeljubiläum „110 Jahre Achertalbahn“ und „40 Jahre Museumzüge im Achertal“, zu dem die Südwestdeutsche Verkehrs-Aktiengesellschaft (SWEG) und der Achertäler Eisenbahnverein am 05. Oktober 2008 eingeladen hatten, zog viele Besucher und insbesondere Eisenbahnfreunde nach Ottenhöfen. Im Einsatz waren an diesem Tag insgesamt drei Dampflokomotiven, die SWEG-eigene Tenderlok 28 „Badenia“ und die Tenderlok 20 des Achertäler Eisenbahnvereins. Von Menzingen über Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt kam ein Sonderzug der Ulmer Eisenbahnfreunde mit der Dampflokomotive 58311 an der Spitze. Nach dem Eintreffen des Sonderzuges stand natürlich die Dampflokomotive mit ihren 132 Tonnen



Gewicht, einschließlich Tender, im Mittelpunkt des Interesses der vielen Eisenbahnfreunde. Aber auch die beiden anderen Dampflokomotiven mit ihren jeweils 30 Tonnen Gewicht waren ebenso von Interessierten umlagert.

Das Auffüllen der Lok 28 mit Wasser konnten die Zuschauer direkt am Bahnsteig vor dem Bahnhof miterleben. Die Aufgabe wurde von einer Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen übernommen, die sich dabei einer historischen Spritze der Freiwilligen Feuerwehr Oberachern bediente. Die restaurierte Spritze aus dem Jahre 1912 erfordert eine Bedienungsmannschaft von zwölf Mann im Wechsel. So war dann mit vereinter Muskelkraft das notwendige Wasser bald nachgefüllt, sodass die Lok wieder weiterfahren konnte. Da an



diesem Festsonntag alle planmäßigen Züge im Achertal durch historische Fahrzeuge ersetzt wurden, kam auch noch der historische VT3, ein Triebwagen der Kandertalbahn, zum Einsatz. In einer Fotoausstellung im Warteraum des Bahnhofes wurde die Entwicklung der Achertalbahn von der Eröffnung

im Jahre 1898 bis heute auf vielen Bildern eindrucksvoll dokumentiert. In und vor dem Lokscheunen hatten die Mitglieder des Achertaler Eisenbahnvereins für das leibliche Wohl der vielen Besucher gesorgt.

## ASV Ottenhöfen

Von Werner Benz

Die Saison 2007/2008 war für den ASV Ottenhöfen sportlich sehr erfolgreich. Die Aushängeschilder des Vereins, die I. Herrenmannschaft, wurde Siebter der Bezirksklasse und die Damen Sechste in der Landesliga. Die II. Herrenmannschaft konnte die Meisterschaft in der Kreisklasse B erringen. Durchweg sehr gute Platzierungen erreichten die elf ASV-Jugendmannschaften. Den Bezirksmeistertitel holten sich die C-Jugend mit den Trainern Manuel Strübel und Thomas Huber und die E-Jugend mit der Trainerin Klothilde Horn. Vize-Berziksmeister wurde die von Jugendleiter Harald Harter trainierte B-Jugend und die altersgleichen Mädchen der Trainerin Andrea Springmann. Zweiter in der Bezirksklasse Staffel Süd wurde die D-Jugend mit den Trainern Wilfried Fischer und Frank Schmäzle. Dritte Plätze erspielten die von Yasmine Jakimowitsch und Andrea Vogt trainierten C-Mädchen und die jüngste Bubenmannschaft unter den Trainerinnen Evi Blust und Dagmar Bohnert.

Im gesellschaftlichen Bereich führte der ASV am schmutzigen Donnerstag den Blau-Weiß-Ball durch, beteiligte sich mit einem Stand am Bahnhofsfest, führte in der Schwarzwaldhalle die Bewirtungen nach dem Umzug am Fastnachtssonntag und für den Binationalen Wandertag am 19. Juli durch. Außerdem

zeigte sich der ASV für die Organisation des Ortenauer Warentauschtages verantwortlich.

Im kommenden Jahr 2009 feiert der ASV sein 75-jähriges Gründungsfest. Aus diesem Anlass fand am Samstag, den 20. Juni in der Schwarzwaldhalle ein Festbankett statt. Am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Juli 2009 werden die ASV-Teams Spiele mit und ohne Handball durchführen. Als Höhepunkt soll ein Spitzenspiel mit der Beteiligung des II. Bundesligisten HR Ortenau stattfinden.



## DRK Ottenhöfen

Der DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach konnte in diesem Jahr auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken und dieses Jubiläum in einem würdigen Rahmen feiern. Bereits im Jahre 1908 wurde die Sanitätskolonne Ottenhöfen-Seebach gegründet. Bei der Gründung gehörten ihr 22 aktive Mitglieder an. Kolonnenführer war Wilhelm Bohnert, der spätere Bürgermeister von Ottenhöfen. Die Gemeinde bezuschusste den Verein vor dem Ersten Weltkrieg mit jährlich 35 Mark. Nach dem Ersten Weltkrieg ruhten die Aktivitäten, bis auf höhere Weisung im Jahr 1935 eine Neugründung des DRK erfolgte. Vorsitzender war Franz Xaver Benz. Der Bereitschaft gehörten 69 Helferinnen und 50 Helfer an. Die Kleidung wurde durch Spenden beschafft. Die Zahl der Helfer vergrößerte sich rasch, sodass die Einteilung in vier Bereitschaften notwendig wurde.

Die treibende Kraft zur erneuten Aufnahme der Tätigkeit des DRK nach dem Zweiten Weltkrieg war Hans Steinel, der die aktive Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Andreas Kimmig fand. Im Mai 1957 wurde die aktive Arbeit beim DRK Ortsverein mit dem 1. Vorsitzenden Paul Bühler wieder aufge-



nommen. Die 35 aktiven Mitglieder gehörten zunächst der Bereitschaft Achern an, später wurde die Bereitschaft Kappelrodeck-Ottenhöfen gegründet. Im Mai 1966 wurde eine eigene Bereitschaft gegründet, der insgesamt 42 aktive weibliche und männliche Mitglieder angehörten. Im alten Schulhaus erhielt die Bereitschaft einen Schulsaal als Schulungs- und Deporaum zugewiesen. Im September 1976 konnte das DRK das Gebäude einer ehemaligen Tankstelle für ihre Zwecke pachten. Nach der Kündigung dieser Räume war die Bereit-

schaft 1983 wieder auf der Suche nach einer neuen Unterkunft, die sie schließlich im ehemaligen Rat- und Schulhaus in Furschenbach fand. Die Übernahme von weiteren Aufgaben durch den Ortsverein erforderte auch eine immer größer werdende Ausrüstung, was schließlich zu großen Raumproblemen führte. So kam man schließlich zum Entschluss, zwischen dem ehemaligen Rathaus und der bestehenden Garage einen Neubau mit Garage und Unterrichtsraum zu errichten. Nach dem ersten Spatenstich im Oktober 2000 konnte im Juni 2005 die Einweihung der neuen Räume erfolgen. Für die Einführung eines Containersystems, bei welcher der Ortsverein innerhalb des Kreisverbandes eine Vorreiterrolle übernahm, musste noch ein neues Fahrzeug angeschafft werden, das 2007 in Dienst gestellt wurde. Eine weitere Aufgabe des Ortsvereins ist die Durchführung von Blutspendeaktionen. So werden seit 1961 regelmäßig Blutspendeaktionen durchgeführt. Bei der letzten Blutspendeaktion am 21. November 2008 wurde dem DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach für die erfolgreiche Durchführung von 100 Blutspendeaktionen mit über 19.380 Blutspenden die Anerkennungsurkunde des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg – Hessen überreicht.

## Festakt

In einem würdigen Rahmen und in Anwesenheit zahlreicher Gäste und Ehrengäste feierte der DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach am 20. September 2008 sein 100-jähriges Bestehen im DRK-Heim. Einhundert Jahre, so der Ortsvereinsvorsitzende Bruno Ketterer, ist eine stolze Zahl und wir alle können stolz sein auf die Menschen, die den Ortsverein gestützt, getragen und geführt haben. Gerhard Dolipski, selbst Ortsvereinsvorsitzender von 1983 bis 1989, ließ bei diesem Festakt

die Geschichte des Vereins mit der Vereinschronik nochmals aufleben. Mit persönlichen Erinnerungen und Anekdoten hat er seinen Vortrag interessant und humorvoll gestaltet und zollte am Schluss allen Vereinsmitgliedern Hochachtung und Respekt für ihre Leistungen. Bürgermeister Dieter Klotz erinnerte in seinem Grußwort an die Überlassung der Räume im ehemaligen Rat- und Schulhaus in Furschenbach an den Ortsverein, der mit viel Engagement das Werk vollendet hat. Auch Seebachs Bürgermeister Reinhard Schmälzle würdigte die beispielhafte Aufbauarbeit des Vereines, die mit dem Namen von Bereitschaftsleiter Josef Steinel eng verbunden ist. Im Namen des Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz überbrachte Geschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer dem Ortsverein die Glückwünsche zum Jubiläum. In diesen 100 Jahren stecken Menschen dahinter, die diesen Ortsverein mit Leben erfüllen und auch in der Vergangenheit mit Leben erfüllt haben, und sie dankte allen Mitgliedern für das Engagement und den humanitären Einsatz. Im Namen des Kreisverbandes Bühl-Achern und des benachbarten Ortsvereines Kappelrodeck gratulierte Hubert Königer zu dem runden Geburtstag und stellte die verschiedenen Aktivitäten des Jubiläumsvereins heraus. Für die örtlichen Vereine von Seebach gratulierte Angelika Schmälzle und für die örtlichen Vereine von Ottenhöfen Willy Schneider. Die Glückwünsche der katholischen Kirchengemeinde Ottenhöfen übermittelte Pfarrer Bernhard Benz, der den DRK-Helfern für ihren Dienst und Einsatz am Nächsten dankte.

Für eine Überraschung bei diesem Festakt sorgte noch die Geschäftsführerin des Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz, Birgit Wiloth-Sacherer, die Bereitschaftsleiter Josef Steinel, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste für den DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach, mit der Rotkreuz-Medaille „Henry Dunant“ auszeichnete.

## FCO Ottenhöfen Kunstrasenplatz

Von Otto Schnurr

### Ein Traum ging in Erfüllung...!

Am 24. Juli 1995 war in der Tageszeitung zu lesen:

*„Der FC Ottenhöfen braucht dringend einen Rasenplatz. Dies liegt im Interesse der sporttreibenden Jugend und muss auch ein großes Anliegen der Gemeinde sein. Dies forderte FCO-Chef Dietmar Bohnert in der am vergangenen Freitagabend im Gasthaus „Sportklausur“ stattgefundenen Generalversammlung. Unterstrichen wurde diese Forderung auch von Trainer Michael Schmitt und Fördervereinsvorstand Otto Schnurr, die alle unisono die nicht optimalen Platzbedingungen im Ottenhöfener Hasenwald beklagten.“*

Es waren Träume, die damals artikuliert worden sind. Und heute: Die Träume sind in Erfüllung gegangen, dank einer Bürgerinitiative, die seinesgleichen in der näheren und weiteren Umgebung nicht so ohne weiteres finden lässt.

Der Startschuss, dass dieser „Rasentraum“ in Erfüllung gehen konnte, erfolgte in der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 18. November 2003. Die Spendenaktion „Beim FCO wird es grün“ wurde ins Leben gerufen. Der Zuschussantrag beim Badischen Sportbund in Freiburg i.Br. wurde noch im Dezember 2003 eingereicht. In einer denkwürdigen Sitzung des Ottenhöfener Gemeinderates am 10. Dezember 2003 akzeptierte dieser in einem Gemeinderatsbeschluss das Finanzierungskonzept des FCO. Der Badische Sportbund erteilte am 14. Mai 2004 die Baufreigabe.

Am 15. März 2006 bestätigte der Gemeinderat in öffentlicher Sitzung in einem einstimmigen Votum seinen Grundsatzbeschluss aus dem Jahre 2003. Danach erhält der FCO auf die

Dauer von 20 Jahren für den neuen Kunstrasenplatz einen jährlichen Zuschuss von 9.000 Euro. Bauherr für den Umbau des Tennenplatzes in einen Kunstrasenplatz ist der FC Ottenhöfen.

Pünktlich zum 50-jährigen Vereinsjubiläum war am 2. Juni 2006 Baubeginn. Die Platzeinweihung konnte am 27. August 2006 erfolgen. Das Eröffnungsspiel auf dem neuen Kunstrasenplatz „FCO (Bezirksauswahl) – Karlsruher Sportclub (1. Bundesliga)“ am 5. September endete 2:16 für den Bundesligisten.

In einer in der Geschichte von Ottenhöfen und Umgebung einmaligen und bewundernswerten Weise sammelten die FCO-Mitglieder mit Spendenbausteinen und zahlreichen Aktionen 82.887 Euro. Es waren kleine und große Spenden dabei. Viele Privatpersonen und Firmen aus dem Achertal zeigten sich großzügig. Mit den abgerechneten Gesamtkosten für das Projekt Kunstrasenplatz in Höhe von 349.863 Euro ist dem FCO eine kostenmäßige Punktlandung bei der Realisierung des Objektes gelungen. Die Baukosten von rund 350.000 Euro wurden mit einem Darlehen von 180.000 Euro, einer Vorfinanzierung des Sportbundzuschusses von 67.500 Euro, einem Vorsteuerabzug von 19.200 Euro und den gesammelten Spenden voll abgedeckt. Kosteneinsparungen gab es bei den Eigenleistungen und in Höhe von rund 35.000 Euro durch Materialspenden und von vielen Clubmitgliedern ehrenamtlich (ohne Bezahlung) erbrachte Eigenleistungen.

Und:

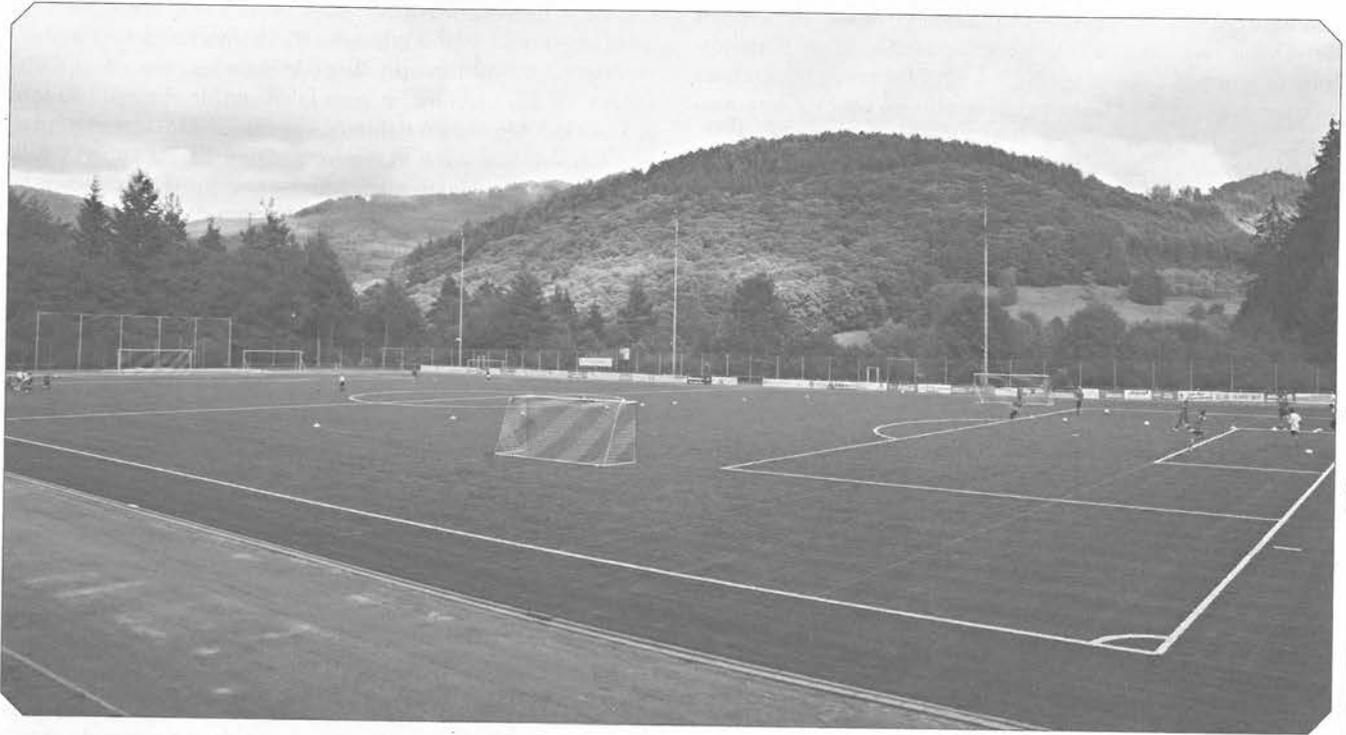
Dazu kommen noch 2.713 Stunden Arbeitseinsatz von Vereinsmitgliedern, die sich bei einem Verrechnungssatz von 20 Euro pro Stunde auf 54.260 Euro summieren. In der Tat, das soll einer oder eine Person/Verein/Institution dem FCO einmal nachmachen.

Auch eine Folge dieser Bürgeraktion:

Die Mitgliederzahlen steigen beim FCO. Derzeit hat der Verein 557 Mitglieder, davon 189 Jugendliche und 43 Mädchen. Drei Seniorenmannschaften, zwölf Jugendmannschaften, zwei Mädchenmannschaften und eine AH-Mannschaft jagen dem „runden Leder“ nach.

Die Grundlage für ein erfolgreiches Weiterbestehen des Vereins ist damit in eindrucksvoller Weise geschaffen worden. Eine tolle Sportanlage präsentiert sich im Hasenwald. Das

„Hasenwald-Stadion“ ist ein schmuckes, sportliches Aushängeschild für unseren Ort. Der Verein bedarf aber nach wie vor der weiteren Unterstützung. Ein so großer Spielbetrieb verursacht Kosten. Eine erfolgreiche Jugendarbeit benötigt finanzielle Mittel. Den Kunstrasenplatz gilt es zu hegen und zu pflegen. Das Spendenkonto „Kunstrasen – Eine Chance für den FCO“ ist nach wie vor geöffnet. Unser Spendenkonto: Konto-Nr. 41004819 Volksbank Achern eG, BLZ 66291300. Auf weitere Spenden freuen sich alle FCO-Mitglieder.



### Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e.V.

Mit neuer Vorstandschaft und neuem Namen will der Verkehrsverein Ottenhöfen, der nun künftig den Namen „Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e.V.“ führt, zu neuen Ufern aufbrechen. Dies wurde in der jüngsten Mitgliederversammlung deutlich, in deren Mittelpunkt die Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft standen, nachdem der bisherige Vorstand nur auf Zeit gewählt war und für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand. Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Otto Schnurr, 2. Vorsitzender

Bernhard Faißt, 3. Vorsitzender Dieter Klotz, Koordinatorin Renate Kopf, Geschäftsführer Simon Vollmer, Schatzmeister Gerhard Herrmann, Referent für Öffentlichkeits- und Pressearbeit Berthold Gallinat. Zu Beisitzern wurden gewählt: Brigitte Dörflinger, Monika Paulsch, Rudolf Schnurr, Karl-Heinz Bohnert, Otmar Schnurr, Ulrich Bell und Siegfried Bohnert.

Der Verein will neue Wege gehen und sich andere Strukturen geben, wozu auch eine neue Satzung und ein neuer Name erforderlich wurden, die der neue Vorsitzende Otto Schnurr der Versammlung erläuterte. Es soll eine regionale Zusammenar-

beit angestrebt werden mit dem Ziel, mehr Gäste ins Achertal zu holen. Nach der neuen Satzung ist der Vereinszweck die Förderung der Heimatkunde und Heimatpflege, des Tourismus und heimischen Gewerbes, die Pflege der Geschichte und des Brauchtums, der Literatur und der Mundart, des Theater- und Freilichtspiels und die Erhaltung und die Pflege bestehender Kulturdenkmale im Achertal. Wie der Satzungszweck erreicht werden soll, ist ebenfalls in der Satzung festgeschrieben. Aus der Mitte der Versammlung wurden Bedenken wegen des Vereinsnamens „Achertal“ erhoben und gefragt, ob man diesbezüglich auch mit den anderen Achertalgemeinden gesprochen habe. Otto Schnurr zeigte Verständnis für die Bedenken, sieht in dem Namen aber auch Chancen für eine



Verstärkung der Zusammenarbeit im Achertal. Das gesamte Achertal bietet eine landschaftliche wie auch eine kulturelle Vielfalt, die es in Absprache mit den Gemeinden zugunsten des gemeinsamen Tourismus zu nutzen gilt. In einem Gespräch mit Kappelrodeck, so Otto Schnurr, habe es diesbezüglich positive Signale gegeben, er werde aber auch noch den Dialog mit der Gemeinde Seebach suchen. Man sollte auch auf dieser Ebene die bereits bestehende Kooperation der drei Achertalgemeinden im Tourismus fortsetzen und verstärken. Ziel sollte es sein, im Achertal mit allen zusammenzuarbeiten und sich zu öffnen. Schließlich wurde die neue Satzung bei sechs Stimmenthaltungen mehrheitlich beschlossen. Die Mitgliedsbeiträge wurden noch auf einen Jahresbeitrag von 15 Euro festgelegt.

Bürgermeister Dieter Klotz wies noch darauf hin, dass wir überall vor einem gewaltigen Strukturwandel stehen und der Tourismus kränkelt. Es gibt Chancen, im Tourismus erfolgreich zu sein, die es zu nutzen gilt. Man müsse sich extern beraten lassen, um zu erfahren, wo die Potentiale liegen. Es gelte, ein Tourismus-Gutachten zu entwickeln. In seinem Vortrag „Quo vadis – Fremdenverkehr in Ottenhöfen – Wohin gehst du? – Wohin wird das führen? – Was wird daraus?“ hat der neue Vorsitzende Otto Schnurr einige interessante Überlegungen und Stichworte vorgetragen, welche Möglichkeiten es zur Belebung des Tourismus in unserem Tal gibt. Auch beleuchtete er dabei die Aufgabenstellung des Kultur- und Heimatvereines.

## Quo vadis? – Fremdenverkehr in Ottenhöfen

Von Otto Schnurr

Die Gästezahlen gehen seit Jahren im Schwarzwald zurück. Auch in Ottenhöfen ist dieser Trend nicht zu stoppen. Die preiswerten Sonnenreiseziele sind auf dem Vormarsch. Billigflieger rauben dem Schwarzwald die Gäste. In den Heimatzeitschriften liest man aber trotzdem immer wieder von Steigerungsraten im örtlichen Bereich.

Was ist los mit unserem „traditionellen“ Fremdenverkehr? Ist doch der Tourismus bei den Einkommen für viele Bürgerinnen und Bürger in unserem Ort ein wichtiges Standbein als Haupt- und Zusatzerwerb. Tatsache ist, dass 1992 im Fremdenverkehrsbereich noch nahezu 135.000 Übernachtungen gezählt werden konnten. Im Jahr 2007 waren es nur noch knapp 90.000 Gästeübernachtungen. Die Gäste kommen noch, bleiben aber deutlich kürzer.

### Von 135.000 auf 90.000 Übernachtungen zurück – warum? Ist Ottenhöfen nicht mehr attraktiv?

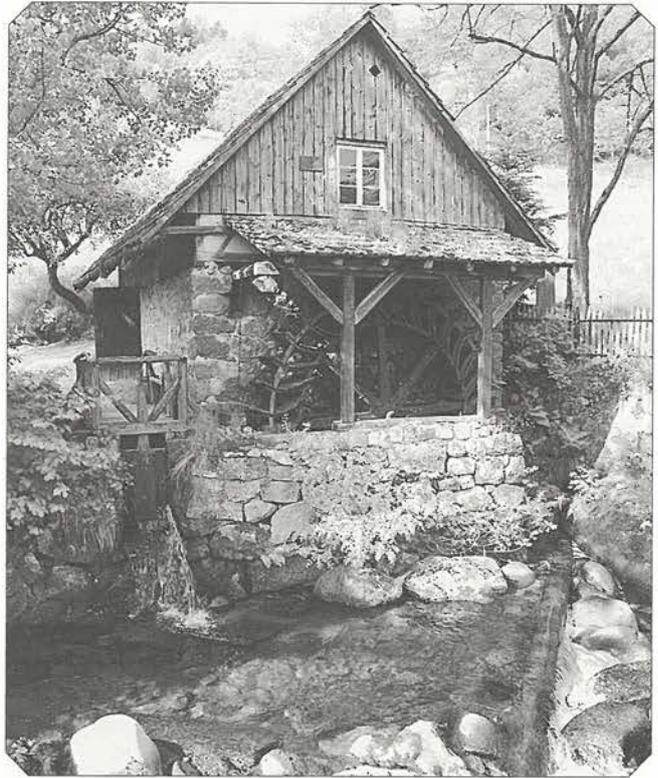
Sind die Menschen nicht mehr so gastfreundlich wie früher?  
Sind die Unterkünfte in den Hotels, Pensionen und bei den Privatzimmervermietern nicht mehr gut?  
Wird der Luftkurort damit ein sterbender Ort?

Es ist schwierig, eine einfache und klare Antwort auf diese Fragen zu finden. Und doch, auf einige der gestellten Fragen gibt es klare Antworten. „Ottenhöfen liegt wie ein Kleinod in der hohlen Hand des Herrgotts“, so hat unser verstorbener Pfarrer Erwin Schweizer unser Dorf in einem seiner Bücher einmal beschrieben. Wenn Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, mit offenen Augen durch oder um unseren Ort gehen, erkennen Sie, dass unsere Gemeinde von einer Gott gesegneten Natur umgeben ist.

Die Ottenhöfener haben sich in ihrer Mentalität gegenüber früher kaum verändert. Gastfreundlichkeit ist überall anzutreffen.

Wir haben überwiegend gute Hotels, Pensionen und Privatzimmer, die einem Vergleich national und international standhalten; wemgleich sich hier und da ein Investitionsbedarf an-

gesammelt hat. Die Infrastruktur in unserem Ort ist weitgehend stimmig. Zu den vorhandenen Einrichtungen kommt im Sommer 2009 noch ein Naturerlebnisbad dazu, das für Kurgäste und Einheimische gleichermaßen eine außergewöhnliche Attraktion werden und dem Ort eine touristische Alleinstellung einräumen wird. Wenn man das rege und zum Teil überdurchschnittlich gute Vereinsleben betrachtet, so ist unser Heimatort kein sterbendes Dorf!



### Strukturwandel im Tourismus

In einem sind sich die Tourismusexperten einig: Der Tourismus in Deutschland, die Touristikbranche, insbesondere im Schwarzwald, befindet sich in einem gewaltigen Strukturwandel.

Gewisse Teilbereiche des Tourismus verzeichnen Steigerungsraten. Die Häuser und Betriebe, die in der zurückliegenden Zeit immer wieder modernisiert und investiert haben, auch in neue Möglichkeiten der Gästewerbung (Internet, Onlinebuchung), haben Zuwächse bei den Gästeankünften. Der Tagestourismus boomt in nahezu allen Bereichen. Bei uns im Ort selbst haben mehrere Betriebe geschlossen. Wir haben nicht mehr so viele Gästebetten wie vor 15 Jahren, rund ein Drittel weniger. Das ist an und für sich eine ganz einfache Erklärung zu dem Rückgang der Übernachtungszahlen, reicht aber als Antwort alleine nicht aus.

Verstärkt auf den Tagestourismus zu setzen, um Gäste in den Ort zu locken, ist eine Möglichkeit gegenzusteuern. Dies mag mancher Zimmervermieter etwas anders sehen. Ich meine, dass durch gezielte Aktivitäten vorhandene Alleinstellungsmerkmale noch mehr herauszuheben sind, d.h. Ottenhöfen muss dorthin zurückgelangen, wo es vor vielen Jahren einmal gestanden hat, als der Luftkurort im Achertal, wie er in den damaligen Einzugsgebieten Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Niederlande, Belgien bekannt war. Nur reichen diese Ziele für die Gewinnung von Gästen heute nicht mehr aus; auch die Gästewelt ist „globaler“ geworden, wie alles in der heutigen Welt!

### Bündelung der Kräfte im Ort gefordert

In unserem Ort gehören alle Kräfte gebündelt, um dem schwierigen Trend im Tourismus, auch vor dem Hintergrund

eines sich drohenden weltwirtschaftlichen Abschwungs, entgegenzuwirken. Jeder Gast, ob Tagestourist oder Übernachtungsgast, der in unseren Ort kommt, bringt Kaufkraft in unsere Gemeinde. Jeder, der am Wirtschaftsleben teilnimmt, und das sind **wir** in irgendeiner Form **alle**, wird davon profitieren. Ein Satz von dem deutschen Philosophen Georg Lichtenberg hat mich vor Monaten fasziniert und letztlich dazu bewogen, mich in dem zwischenzeitlich neu strukturierten Verkehrsverein, jetzt Kultur- und Heimatverein Achertal – Verkehrsverein – 1878 Ottenhöfen e.V., künftig verstärkt zu engagieren:

**Es ist nicht gesagt,  
dass es besser wird,  
wenn es anders wird.  
Wenn es aber besser werden  
soll, muss es anders werden.**

Das bedeutet im Klartext, dass einiges der veränderten Situation entsprechend angepackt werden muss. Sich immer wieder neu auszurichten und selbst Althergebrachtes zu hinterfragen, neue Wege zu gehen, muss ein Anliegen aller sein, nicht nur einiger weniger im örtlichen Tourismus. Letztlich geht es um die Stärkung der Kaufkraft des Luftkurortes Ottenhöfen!

Ganz wichtig hierbei ist, dass unser Heimatort nicht nur lebens- sondern auch lebenswert bleibt. Die Bürgerinnen und Bürger von Ottenhöfen müssen sich noch stärker mit ihrem Ort und seinen gegebenen touristischen Schönheiten und Besonderheiten identifizieren.



#### **Unsere Kultur als Standort begründender Faktor**

Zu den Standort begründenden Faktoren des Tourismus sind neben den naturgeographischen Faktoren auch kulturhistorische Gegebenheiten und soziokulturelle Verhältnisse zu zählen (Volkstum, Brauchtum, regionale Esskultur, Mundart, Religion usw.). Die Kultur zeigt sich dabei als Pendant zur Natur. Kulturhistorische und soziokulturelle Entwicklungen gehen von den in unserer Region lebenden Menschen aus. Was für Ottenhöfen, für unser Achertal typisch ist, muss folglich im Zusammenhang mit unserer Geschichte gesehen werden. In diesem Blickfeld ist daher auch unsere Kultur als Identitätsträger für den Tourismusstandort Ottenhöfen und Achertal zu sehen. Unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger für unsere eigene Geschichte und Kultur zu sensibilisieren, ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der Einbindung der Kultur in den Tourismus, um damit die Grundlage für eine natürliche Entwicklung zu schaffen.

#### **Lebens- und liebenswertes Ottenhöfen**

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Kulturarbeit in unserer Gemeinde als ressortübergreifende Aufgabe verstanden wird. Das heißt, dass alle kulturellen und auch sportlichen Vereine mit der Gemeinde eng zusammenarbeiten. Dies gilt nicht nur für die klassischen Kulturvereine (Kurkapelle, Gesangverein, Kirchenchor, Spielmannszug usw.), sondern auch für Sportvereine (FCO, ASV, Tennis- und Skiclub), denn der Sport ist auch ein Teil unserer Kultur. Aber auch die anderen Vereine und Institutionen im sozialen und kirchlichen Bereich sind aufgerufen hier mitzuwirken.

Es geht im weitesten Sinne darum, dass der Bereich Kultur und der Bereich Tourismus eng zusammenarbeiten, um eine optimale Nutzung der kulturellen, sportlichen, sozialen und kirchlichen Angebote für den Tourismus zu ermöglichen. Der Tourismus nützt so auch der Kultur. Die interessierten Gäste sind ein konstitutiver Faktor des kulturellen Geschehens in unserem Ort.



Hier einige Ideen, deren Verwirklichung in naher Zukunft angegangen wird:

- \*Entwicklung von besonderen touristischen Angeboten mit dem Ziel, zusätzliche Übernachtungen in den Ort zu bringen,
- \*Kleinkunst im Bürgerhaus,
- \*Freilichttheater (siehe historische Revue 2004),
- \*Attraktive Veranstaltungen mit örtlichen Firmen und der Wirtschaftsregion Ortenau
- \*Historische Wanderungen mit Überraschungen,
- \*Aufführung mit kulturhistorischem Hintergrund (keine üblichen Heimatabende),
- \*Veranstaltungen zum Thema Gesundheit (z.B. Diabetiker-Wochen mit Wanderurlaub),
- \*Dorfverschönerung, Blumenschmuckwettbewerb,
- \*Felsenweg verstärkt in die Wanderaktivitäten einbinden,
- \*Historischer Dampfbus, Muttertagsaktionen, Nikolausfahrten usw.,
- \*150 Jahre Edelfrauengrabwasserfälle,
- \*Attraktive Veranstaltungen im und um das Naturerlebnisbad,
- \*Optimierung Dorfbrunnenfest usw.

Es gibt viele Möglichkeiten, unseren Ort kulturell aufzuwerten.

Die Stärken des Kultur- und Heimatvereines Achertal 1878 e.V. sollen dabei eindeutig im ideellen Bereich liegen. Die neue Vorstandschaft will mit einer optimalen Teamarbeit und einer transparenten Informationspolitik sehr eng mit unserer Gemeinde, den Nachbarorten, allen Vereinen und Institutionen in Ottenhöfen und im Achertal partnerschaftlich zusammenarbeiten. Es gibt vieles zu tun, packen wir es an, aber bedenken wir dabei durchaus, dass *der härteste Klebstoff die Macht der Gewohnheit ist.*

## Kurkapelle Ottenhöfen

Von Martin Baßler

Im Herbst 2007 haben Laura Buntru, Silke Maier und Miriam Rösch das Jungmusiker-Leistungsabzeichen (JMLA) in Silber erworben. Im Januar 2008 erfolgte im Kurhaus in Sasbachwalden die Verleihung.

Yvonne Mägerle und Eva Reim haben im April 2008 in der Blasmusik-Akademie in Staufien das Jungmusiker-Leistungsabzeichen (JMLA) in Gold erworben.

Das Heckenfest am 1. Mai auf dem Knappeneck erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit und dient den Wanderern und Mountainbikern zu einer willkommenen Rast. Der Dorfhock am ersten Juliwochenende im Kurgarten steht ganz im Zeichen der Blasmusik.

Nach der Sommerpause haben die Mitglieder der Kurkapelle begonnen, im Schulhof der „Alten Schule“ die Blechgaragen abzubauen und in Holzbauweise ein Depot zu errichten. Die Fertigstellung erfolgte noch im November 2008. Das Depot dient dazu, das inzwischen umfangreiche Material und Geräte sowie einen Anhänger unterzubringen.

Im November fand das Jahreskonzert unter dem Motto „TV-Kultabend“ vor zahlreichem Publikum statt. Im Rahmen dieses Konzertes wurden die Musiker Karl-Jürgen Kiesel, Michael Schnurr und Werner Schnurr für 40-jährige aktive Tätigkeit mit der Goldenen Ehrennadel des Bundes Deutscher Blasmusikverbände geehrt und gleichzeitig zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.



## Schwarzwaldverein Ottenhöfen

### 50-jähriges Jubiläum



Die Geburtsstunde der Ortsgruppe Ottenhöfen des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen war am 28. April 1958, als im damaligen Hotel „Linde“ die Gründungsversammlung stattfand. Die Initiative zur Gründung einer eigenständigen Ortsgruppe im oberen Achertal ging von der Ortsgruppe Achern aus, die bislang die Mitglieder des gesamten Achertals unter ihrem Dach vereinigte. Insbesondere von Gauobmann Max Jörger aus Achern wurde die Gründung gefördert. Auch der damali-

ge Vorsitzende des Verkehrsvereines Ottenhöfen und langjährige Leiter des Forstamtes Ottenhöfen Hellmut Gnädinger war maßgeblich an der Gründung der Ortsgruppe beteiligt. Zum 1. Vorsitzenden wurde damals Revierförster i.R. Emil Maier aus Ottenhöfen gewählt.

Ein Rückblick auf ein halbes Jahrhundert Vereinsgeschichte lässt erkennen, dass die Ortsgruppe Ottenhöfen eine stetige Aufwärtsentwicklung genommen hat. Dies gilt nicht nur für

die Zahl der Mitglieder, die von insgesamt 26 im Gründungsjahr auf nunmehr 298 Mitglieder angestiegen ist, sondern auch hinsichtlich der natur- und heimatpflegerischen Arbeiten, denen sich die Mitglieder verschrieben haben. Neben den jährlichen Wanderungen waren es vor allem die vielen ehrenamtlichen Projekte im oberen Achertal, für die der Schwarzwaldverein Ottenhöfen verantwortlich war. Neben dem Ausbau und Unterhaltung verschiedener Wanderwege war es vor allem die im Jahr 1973 ins Leben gerufene Mühlenaktion, in dessen Rahmen viele der alten Bauernmühlen, die mehr oder weniger schon dem Verfall preisgegeben waren, wieder instandgesetzt wurden. Der Höhepunkt dieser Aktion war die Verleihung des Konrad-Adenauer-Preises in Silber an die Ortsgruppe in der Frankfurter Oper im Jahr 1982. Aus dem Schwarzwaldverein Ottenhöfen ging auch die seit 2001 selbständige Trachten- und Volkstanzgruppe hervor. In einem ansprechenden Rahmen und familiärer Atmosphäre hat nun der Schwarzwaldverein Ottenhöfen am 26. April 2008 sein 50-jähriges Bestehen mit einem Festakt in der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen gefeiert. Die Jubiläumsfeier wurde von der Kurkapelle Ottenhöfen, dem Gesangsverein „Frohsinn“ Ottenhöfen und der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen mitgestaltet. Grußworte an den Jubiläumsver-

ein übermittelte Bürgermeister Dieter Klotz, der auch die Festansprache hielt. Im Namen des Hauptvereins gratulierte Präsident Eugen Dieterle, der auch ein Geschenk in Form einer Sitzbank überreichte. Die Glückwünsche der Ortsgruppen des Bezirks Hornisgrunde im Schwarzwaldverein übermittelte der Vorsitzende Klaus Mohr. Einige Anekdoten aus der Vereinsgeschichte trug der langjährige Vorsitzende (von 1976 bis 2004) und heutige Ehrenvorsitzende Walter Steimle vor. Walter Steimle war es auch, der aus der 50-jährigen Vereinsgeschichte eine interessante Fotoausstellung zusammengetragen hat, in der viele interessante Höhepunkte des Vereinslebens hervorragend dokumentiert wurden.

Im Rahmen dieses Jubiläums lud der Schwarzwaldverein am 18. Mai 2008 zu einer Jubiläumswanderung ein, die das gleiche Wanderziel wie die erste Wanderung hatte, die der neugegründete Verein am 18. Mai 1958 durchführte. Rund 70 Teilnehmer wanderten an diesem Tag auf den Spuren der Gründungsväter vom Bahnhof Ottenhöfen über Kohleck, Simmersbach bis zum ehemaligen Gasthaus „Waldeck“ auf der Schwend. Dort hatte die Vereinsführung einen Rastplatz eingerichtet und reichte neben erfrischenden Getränken auch ein stärkendes Vesper, bevor der Heimweg wieder angetreten wurde.

## Bi-Nationale Wanderungen

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung, vom Vogesenclub und Schwarzwaldverein, wurden auch in diesem Jahr wieder Bi-Nationale Wanderungen angeboten. Während der Vogesenclub am 5. und 6. Juli in den Mittelvogesen zwei Wandertage organisiert hat, übernahm die Ortsgruppe Ottenhöfen des Schwarzwaldvereins im Auftrag des Hauptvereins an dem Wochenende vom 19./20. Juli 2008 die Organisation von zwei Wandertagen. Diese Veranstaltungen sollen auch dazu dienen, den am 12.09.2004 in Straßburg gegründeten „Wanderverband im Rheinischen Raum“ mit Leben zu erfüllen. So stand am Samstagmorgen zunächst die Wanderung auf

dem weithin bekannten Mühlenrundweg in Ottenhöfen auf dem Programm. Am Bahnhof, dem Ausgangspunkt der Wanderung, hatten sich an diesem Morgen rund 150 Wanderer eingefunden. Bei ebenso herrlichem Wanderwetter wie am Samstag brachen am Sonntag, dem zweiten Wandertag, ca. 200 Wanderer zur Tour auf dem Ottenhöfener Felsenweg auf. Die Wanderungen wurden jeweils von einigen Wanderführern des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen begleitet. Der Abschluss der Wanderungen erfolgte in der Schwarzwaldhalle, wo sich die Wanderer wieder stärken konnten und ihnen gleichzeitig ein buntes Unterhaltungsprogramm geboten wurde.



